

0	VORBEMERKUNG	2
1	EINSTIEG IN DIE BENUTZEROBERFLÄCHE	2
1.1	Einfache Suche im Index	3
1.2	Der Umgang mit „Ergebnismengen“	3
1.3	Kombinierte Suche im „Find-Menü“	5
1.4	Verknüpfen und Speichern von Ergebnismengen	7
2	DAS ALLEGRO-KONZEPT	7
2.1	Datenbanken, Datensätze, Datenfelder, Parameterdateien	7
2.2	Datenbank-Funktionsweise	8
2.3	Verknüpfungskonzepte	9
3	DIE KATALOGISIERUNGSOBERFLÄCHE	9
3.1	Das Menü "Bearbeiten"	11
3.2	Menü "Ansicht"	11
3.3	Einfach-Ausleihe (ALFA)	12
3.4	Möglichkeiten des Anzeigefelds (List, Print, Umformatieren)	13
4	DATENSÄTZE BEARBEITEN, LÖSCHEN, ÄNDERN	13
4.1	Im Schreibfeld	13
4.2	Im Formular	14
4.3	Benutzung von Sonderzeichen	14
5	DATENEINGABE	14
5.1	Datensatztypen	14
5.2	Eingabe über Formulare	15
5.3	Eingabe über Kopierfunktionen	15
5.4	Direkte Eingabe im Schreibfeld	16
5.5	Menü Global	16
6	FORTGESCHRITTENE ERFASSUNGSHILFEN	17
6.1	Lesezeichen (Bookmarks)	17
6.2	Phrasen	18
6.3	Der Hintergrundspeicher	19
6.4	Aufbewahrung von Ergebnismengen	19
6.5	Arbeiten mit dem bibliothekarischen Zeichensatz	20
7	WICHTIGSTE DATEIEN	20
8	VOLLTEXTSUCHE	22
8.1	Volltextsuche in Kurztitelzeilen und View Listen	22

8.2	Volltextsuche in einer Ergebnismenge	22
8.3	Volltextsuche in der gesamten Datenbank	23
9	DIE INSTALLATION VON ALLEGRO	24
10	EIGENE ALLEGRO-DATENBANKEN	25
10.1	Anlegen und Zugänglichmachen einer Datenbank	25
10.2	Einfache Anpassungen in der INI Datei	25
10.3	Ergänzungen der Formulardatei	27
10.4	Exkurs über Editoren	28
11	DATENBANKADMINISTRATION	29
11.1	Datensicherung	29
11.2	Index erneuern	30
11.3	Sätze sperren und freigeben	30
12	LISTEN UND EXPORTE	31
12.1	Grundfunktionen im Menü Export	31

0 Vorbemerkung

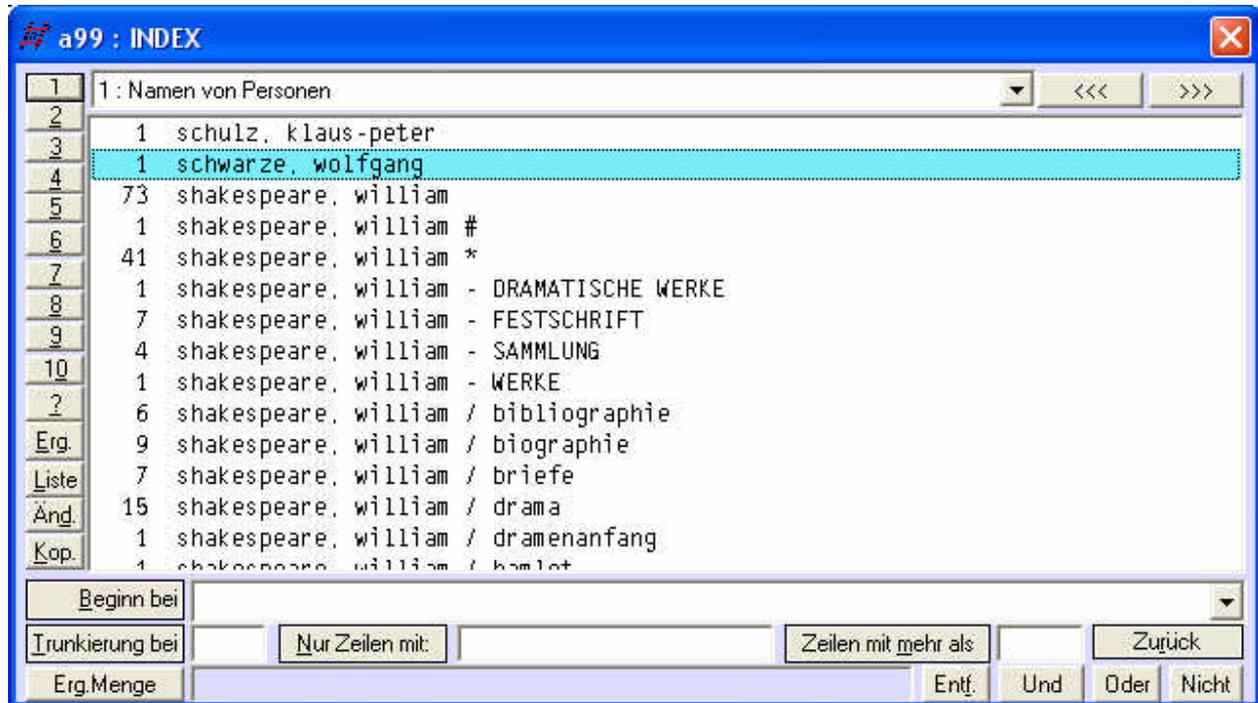
Der folgende Text basiert auf zwei Quellen: Einem Text, den Herr Eversberg unter der URL <http://www.allegro-c.de/fb/> zur Verfügung gestellt hat. Dieser Text wurde auch in der Allegro Diskussionsliste gepostet. Zum anderen auf einem Text, der zu einer Allegro Schulung in Potsdam im Sommer 2004 erstellt wurde. Er ist im Internet unter http://fortbildung.findbuch.de/Initiative_Fortbildung_allegro.doc zu finden. Diese beiden Texte wurden von mir modifiziert, gekürzt, ergänzt und was auch immer. Wörtliche Zitate aus diesen Quellen wurden nicht explizit gekennzeichnet. Diese pauschale Quellenangabe mag genügen. Die Bilder stammen aus dem Schulungstext für Potsdam.

1 Einstieg in die Benutzeroberfläche



1.1 Einfache Suche im Index

Zentraler Sucheinstieg in ALLEGRO ist der Index der Datenbank. Der Index besteht aus mehreren Registern, zwischen denen man umschalten kann. Auch jeder Suchbefehl über die Suchmaske nutzt im Verborgenen die Register. Was nicht indiziert worden ist, kann man nur per Volltextsuche finden. Die Benutzung des Index wird in einem Hilfetext erläutert, denn man mit Hilfe der Tastenkombinationen **Alt+i** und **F1** erhält.



Wie der Index aufgebaut ist wird durch die sogenannte Index Parameterdatei definiert. Diese Datei wird mit Hilfe der sogenannten „Allegro Exportsprache“ geschrieben. Eine Einführung dazu kann man in der Online Version des Allegro Handbuchs mit dem Befehl **h ac10** aufrufen.

Neben der Recherche dient der Index auch als Hilfsmittel bei der Titelaufnahme. Indexzeilen können in Titelaufnahmen kopiert werden. Im Kopiermodus hat der Index einen gelben Hintergrund. Dieser Kopiermodus ist entweder von den sogenannten Erfassungsformularen oder vom Schreibfeld aus zugänglich, indem man den Button **Index** drückt. Im Kopiermodus werden die zu den Indexeinträgen gehörenden Titel nicht angezeigt. Mittels des Buttons **Kop.** (oder durch **Alt+k**) wird der ausgewählte Indexeintrag kopiert. Durch den Button **Anzeige** (oder **Alt+z**) wird der Kopiermodus ausgeschaltet.

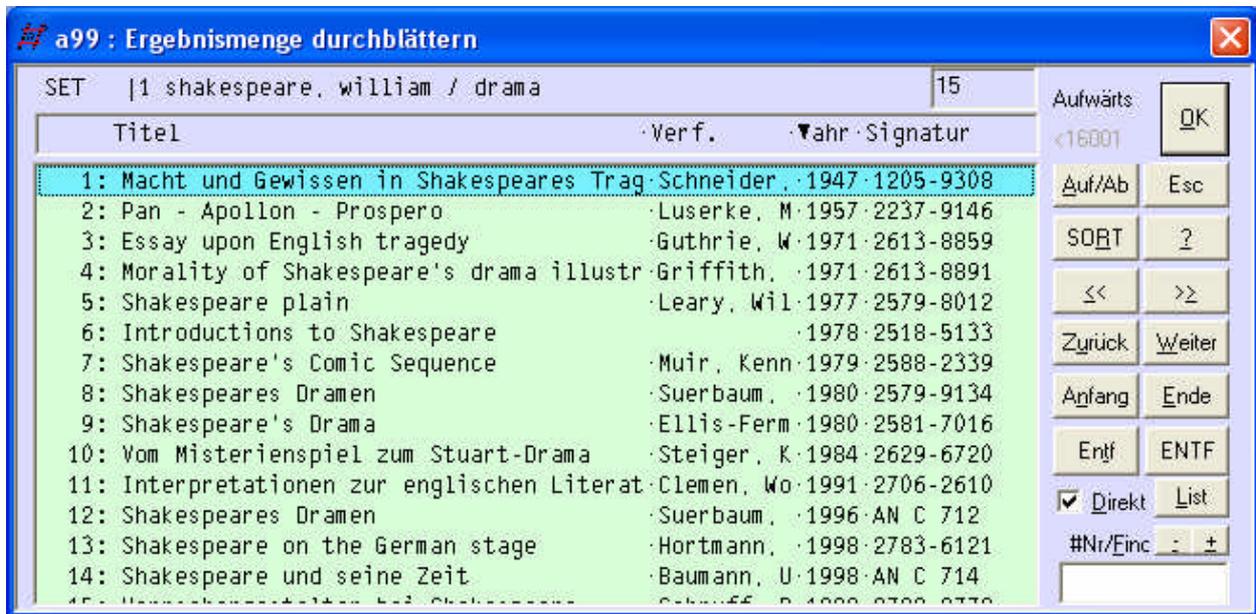
Aber Achtung: Alles was im Schreibfeld steht wird in diesem Fall gelöscht.

1.2 Der Umgang mit „Ergebnismengen“

Exkurs	Alle Hilfetexte für die Windows Version von ALLEGRO sind in einem speziellen Verzeichnis gesammelt, dem sogenannten HELP Verzeichnis . In der Regel ist dies ein Verzeichnis namens help unterhalb des Verzeichnisses, in dem die ALLEGRO Programme liegen. Diese Hilfedateien liegen in der Regel im sogenannten RTF-Format vor. Zur Anzeige von Hilfetexten gibt es den speziellen Flex Befehl h (wie help), der im Schreibfeld eingegeben werden kann. Die Syntax lautet jeweils h [Name der Hilfedatei ohne die Dateierdung .rtf] , z.B. h besen . In diesen Hilfetexten lassen sich dann weitere Informationen zum jeweiligen Thema finden.
---------------	--

Ergebnismengen sind zusammengefasste Titelmengen, die aus einer Suchanfrage resultieren. Mit der Tastenkombination **Alt+e** kann man sich alle Ergebnismengen im weiß unterlegten Anzeigefeld anzeigen lassen, die während einer Allegro Sitzung entstanden sind. Mittels

F1 wird ein zugehöriger Hilfetext angezeigt. Mit **ENTER** (oder **Doppelklick**) kann man sich jede Ergebnismenge wieder als Kurztitelliste anzeigen lassen, mit der **Entf** Taste kann sie gelöscht werden. Mit der Tastenkombination **Alt+r** wird wieder die Kategorien-Anzeige des aktuellen Datensatzes eingeschaltet.



Wie entstehen Ergebnismengen genau. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, im Index Ergebnismengen zu erzeugen:

- 1 Durch einen **Doppelklick** (oder die **ENTER Taste**), wenn im Index eine Zeile mit mehr als einem Treffer markiert ist. In diesem Fall wird die zugehörige Ergebnismenge gebildet und sofort angezeigt
- 2 Wenn im Index auf den **Erg** Button gedrückt oder alternativ **Alt+e** eingegeben wird, wird eine Ergebnismenge aus den zur markierten Zeilen gehörenden Titelsätzen gebildet, aber nicht sofort angezeigt, sondern zur späteren Nutzung aufbewahrt.
- 3 Die Buttons **Und** (alternativ die **+ Taste**), **Oder** (alternativ die **/ Taste**) und **Nicht** (alternativ die **- Taste**) im Indexfenster dienen zur Vergrößerung oder Verkleinerung der momentan aktuellen Ergebnismenge: **Und** bildet die Schnittmenge aus der aktuellen Ergebnismenge und der momentan markierten Indexzeile (also nur die Sätze, die in beiden Mengen vorkommen). **Oder** fügt die zur markierten Zeile gehörenden zur aktuellen Ergebnismenge hinzu, wobei keine Doppeleinträge entstehen. **Nicht** entfernt die zur momentan markierten Zeile gehörenden Einträge aus der aktuellen Ergebnismenge.
- 4 Ergebnismengen können aber auch durch Suchbefehle im **Find Menü** (vgl. Kap. 1.3) oder durch Suchbefehle, die in FLEX Makros eingebaut sind, entstehen.

Die Kurztitelliste der jeweils aktuellen Ergebnismenge kann man sich durch Drücken des Buttons **Erg.Menge** im Indexfenster oder nach Schließen des Index durch Druck auf die **lange Schaltfläche unten**, auf der dann der „Name“ der Ergebnismenge steht, im Fenster "Ergebnismenge durchblättern" anzeigen lassen.

Dieses Fenster hat eine Vielzahl von Funktionalitäten, die über die Button-Leiste auf der rechten Seite des Fensters ausgelöst werden. Mit **F1** kann man einen Hilfetext zum Thema aufrufen. Wichtige Funktionen sind beispielsweise:

- Das Sortieren der Ergebnismenge. Dazu muss man erst einmal festlegen, nach welchem Kriterium sortiert werden soll. Sortierkriterien sind immer Angaben in der Kurztitelliste. Durch die Buttons **<<** oder **>>** und anschließendes längeres Drücken der

ENTER Taste wird die Dreiecks-Marke in der Kopfzeile an die Position der Kurztitel-
liste verschoben, an der das gewünschte Sortierkriterium zu finden ist. Durch den
Button **SORT** wird die Umsortierung durchgeführt, durch den Button **Auf/Ab** wird auf
Wunsch die Sortierrichtung umgedreht.

- Das Drucken oder Kopieren der Kurzliste: Mit dem Button **List** wird die Kurzliste ab
der Position, an der der Markierungsbalken steht, ins Anzeigefeld kopiert. Von dort
aus kann man die Kopie der Kurztitelliste drucken oder mit Copy & Paste in andere
Texte übernehmen.
- Suche in der Kurztitelliste: Im Eingabefeld rechts unten kann man eine Zeichenfolge
eingeben und landet mit der ENTER Taste in der ersten Zeile, die genau diese Zei-
chenfolge enthält. Mit dem Button **+** (oder **Alt++**) kommt man zur nächsten, mit dem
Button **-** (oder **Alt+-**) wieder zur vorherigen Zeile.
- Das Löschen von Titeln aus der Ergebnismenge: Durch Druck auf den Button **Entf**
wird der jeweils markierte Satz in der Kurztitelliste zum Entfernen vorgemerkt (er-
kennbar am vorangestellten DEL). Aber erst durch den Button **ENTF** werden die vor-
gemarkten Titel wirklich aus der Ergebnismenge entfernt. Bis dahin kann jederzeit
durch erneutes Drücken von **Entf** die Vormerkung wieder entfernt werden (**Entf** wirkt
hier also wie ein An-/Ausschalter).

Es gibt zwei besondere Ergebnismengen, die in der Liste der Ergebnismengen (die man
sich mit **Alt+e** im weiß unterlegten Anzeigefenster zeigen lassen kann) immer ganz oben
stehen.

- **Lesezeichen** enthält die Datensätze, die mit dem Button **Neues Lesez.** gemerkt ex-
plizit zu dieser Ergebnismenge hinzugefügt wurden.
- **Vorher angezeigte Daten** entsteht automatisch und enthält diejenigen Sätze, die in
der laufenden Sitzung aufgeblättert und betrachtet wurden.

Im Lauf einer Anwendersitzung kann sich eine erhebliche Menge an Ergebnismengen an-
sammeln. Es muss also Möglichkeiten geben, Ergebnismengen wieder zu löschen. Hierzu
dient **Button mit dem stilisierten Besen**, durch den man Ergebnismengen pauschal ent-
fernen kann. Eine Hilfedatei kann man sich durch die Eingabe von **h besen** im Schreibfeld
anzeigen lassen. Einzelne Ergebnismengen werden entfernt, indem man sich mit **Alt+e** die
Liste der Ergebnismengen anzeigen lässt, den entsprechenden Eintrag markiert und **Entf**
drückt.

1.3 Kombinierte Suche im „Find-Menü“

Ergebnismengen entstehen auch, wenn Suchbefehle mit logischen Kombinationen eingegeben werden. Das kann auf zwei Weisen geschehen:

- 1 Mit dem **Find-Menü**, das durch den Button mit dem **Fernglas Symbol** (oder **Alt+f**) zu erreichen ist. Dies ist die bequemste, aber in ihrer Flexibilität begrenzte Methode. Man kann bei jedem Suchbegriff eingeben auf welchen Suchaspekt er sich beziehen soll, ob die Trunkierung eingeschaltet werden soll und welcher Boolesche Operator verwendet werden soll. Nach Absenden der Suche wird sofort die Kurztitelliste der gefundenen Ergebnismenge angezeigt. Mit dem Button **vorh. Suche** kann diese wieder aufgerufen und modifiziert werden. Interessant ist die Möglichkeit der **Volltextsuche** in der aktuellen Ergebnismenge, bei der jede in der Titelaufnahme vorhandene Zeichenfolge gefunden werden kann, auch wenn sie nicht indexiert worden ist.
- 2 Durch **Formulieren eines Suchbefehls in der Suchbefehlszeile** ganz unten. Dies erfordert mehr Wissen, ist aber schneller und vielseitiger einsetzbar. Wenn eine Suche mit dem Find Menü gemacht wird, wird diese Formulareingabe in einen Suchbefehl umgewandelt, der in der Suchbefehlszeile angezeigt wird. Dort kann der dann modifiziert und erneut abgeschickt werden. Man muss also für kleinere Modifikationen der Suche nicht erneut das Suchformular verwenden.
- 3 Durch die so formulierten Suchanfragen wird es möglich sich mit der Zeit an eine Art Expertensuche heranzutasten. Die **Syntax dieser Expertensuche** folgt folgendem Grundprinzip. Vor jedem Suchbegriff muss stehen, welcher **Suchaspekt** gemeint ist. Dies erfolgt durch die Angabe des symbolischen Registernamens, der in der Index-Parameterdatei definiert wird. Falls man die Expertensuche nutzen will, muss man sich diese Registernamen mit der Zeit einprägen (Informationen zu den möglichen symbolischen Registernamen finden sich im Menüpunkt **Füllhorn** unter **Info zur Datenbank**). Dann folgt der eigentliche Suchbegriff. Mit einem **?** hinter dem Suchbegriff wird die Trunkierung für den Suchbegriff eingeschaltet, mit einem **&** vor dem Suchbegriff wird eine sog. „satzübergreifende Suche“ eingeschaltet. Nun folgt die Eingabe des Booleschen Operators in englischer Schreibweise. Dann folgt die nächste Suchaspekt/Suchbegriff Kombination. Eine Verschachtelung der Suchanfragen durch Klammerung ist möglich. Die entstehenden Suchbefehle sehen etwa so aus: **per wimmer? and tit allegro** oder **(per wimmer? or per eversberg?) and tit allegro**. Groß- und Kleinschreibung spielt keine Rolle, Umlaute können als solche oder aufgelöst eingegeben werden.

Exkurs	Eine satzübergreifende Suche wird bei mehrbändigen Werken erforderlich. Diese werden ja in der Regel verknüpft abgespeichert. Wenn auch der Fall berücksichtigt werden soll, das ein Suchbegriff im Hauptsatz und ein Suchbegriff im
---------------	---

	Bandsatz zu finden sein könnte, muss die satzübergreifende Suche oder Expansion eingeschaltet werden. Es handelt sich hier um das sog. Schiller/Räuber Problem.
--	---

1.4 Verknüpfen und Speichern von Ergebnismengen

Mittels **Alt+e** sieht man links im weiß unterlegten Auswahlfeld die Liste aller vorhandenen Ergebnismengen, unabhängig davon wie sie entstanden sind. Unterhalb der Liste gibt es drei Buttons: **Und**, **Oder**, **Nicht**. Mit ihrer Hilfe kann man zwei Ergebnismengen verknüpfen. Die erste dieser beiden ist immer die momentan aktuelle Menge, deren Name unten auf dem länglichen Button steht. Gegebenfalls muss man erst die gewünschte Ausgangsergebnismenge in der Auswahlliste markieren und mittels **ENTER** zur aktuellen Ergebnismenge machen. Die zweite Ergebnismenge wird nun markiert und durch Drücken eines der drei Buttons mit der Ausgangsmenge verknüpft.

- **Und** bildet die Schnittmenge, enthält also alle Titel, die in beiden Ergebnismengen vorkommen. Dabei kann natürlich schon mal eine leere Menge entstehen.
- **Oder** bildet die Vereinigungsmenge der Titel, die in beiden Ergebnismengen vorkommen.
- **Nicht** bildet die Differenzmenge. Es werden alle Sätze die in der zweiten Ergebnismenge vorkommen aus der ersten Ergebnismenge entfernt, sofern sie darin enthalten sind.

Die neu entstandene Ergebnismenge steht nun ebenfalls in der Liste der Ergebnismengen und kann als Ausgangsmenge für weitere Verknüpfungen dienen. Im Menü **Option** kann man den Menüpunkt **Ergeb. Aufbewahren** aktivieren (d.h. das Häkchen davor muss gesetzt sein), um die mühsam gebildeten Ergebnismengen für die nächste Allegro Anwendersitzung aufzubewahren. Denselben Effekt kann man erzielen, wenn in der INI-Datei, die für den Aufruf von Datenbanken über Allegro existieren sollte, die Option **SaveResults=2** gesetzt ist.

In der Übersichtsliste sind die „Namen“ der Ergebnismengen mit den Befehlen identisch, durch die sie gebildet wurden. Dies fördert die Übersicht nicht gerade. Es ist möglich den Ergebnismengen richtige Namen eigener Wahl zu geben. Eine Ergebnismenge wird in der Übersichtsliste markiert. Dann wird im Schreibfeld der Befehl **X rset**. Nun erscheint ein Eingabefeld in dem man einen neuen Namen für die Ergebnismenge eingeben kann. Diese Umbenennung erfolgt ebenfalls durch ein FLEX Makro.

2 Das Allegro-Konzept

Allegro ist ein autonomes Datenbanksystem. Für den Einsatz von Allegro ist keine zusätzliche Software erforderlich, insbesondere kein Standard-Datenbanksystem wie z.B. MS-Access. Allegro wurde für verschiedene Betriebssysteme portiert. Neben der MS-DOS / WINDOWS (ab WINDOWS 95) Version gibt es Versionen für Linux, Solaris und andere UNIX Dialekte. Diese haben aber hauptsächlich im Bereich der Internetanbindung von Datenbanken ihre Bedeutung. Die Datenstruktur ist auf allen diesen Plattformengleich. Daher kann ein und dieselbe Datenbank unter verschiedenen Plattformen benutzt werden. Eine unter DOS / WINDOWS erstellte Datenbank ist auch unter Unix nutzbar, ebenso kann gleichzeitig mit DOS und WINDOWS Programmen benutzt werden.

Zentrale Dokumentation ist das Systemhandbuch. Die Windows Programme bieten umfangreiche Hilfetexte, die über den Menüpunkt **Füllhorn** erreichbar sind.

2.1 Datenbanken, Datensätze, Datenfelder, Parameterdateien

Eine Datensammlung heißt Datenbank, wenn die Daten strukturiert abgelegt sind und ein Index für die daten vorhanden ist. Über den Index werden die gespeicherten Daten verwaltet. Nur so ist ein schneller Zugriff auf die gespeicherten Daten möglich. Somit können die Daten

ergänzt, gelöscht oder durch maschinellen Abgleich (Update) auf den neuesten Stand gebracht werden.

Strukturierte Daten sind in Datensätzen organisiert. Jeder Datensatz besteht aus Datenfeldern, die in Allegro als Kategorien bezeichnet werden. Jedem Datenfeld ist wiederum ein spezifischer Inhalt zugeordnet. Die Inhalte werden im Bibliothekswesen durch die bibliothekarischen Regelwerke vorgegeben.

Sie können in unterschiedlichen Kategorienschemata organisiert werden. Das gängigste ist das von Allegro standardmäßig unterstützte sogenannte A-Schema. Bei anderen Kategorienschemata ist die Unterstützung durch Parameterdateien, also durch Verarbeitungsanweisungen für die gespeicherten Inhalte immens wichtig. Letztendlich soll ja aus den gespeicherten Inhalten wieder ein Output in Form von Listen, Katalogkarten, Registern usw. erzeugt werden. Dies alles kann nur durch Parameterdateien realisiert werden.

2.2 Datenbank-Funktionsweise

Eine Allegro Datenbank wird durch das Zusammenwirken unterschiedlicher Dateien zu einem Ganzen. Im Folgenden sind die wichtigsten Bestandteile kurz beschrieben.

- Alle Datensätze werden hintereinander in eine Datendatei geschrieben vom Typ .ALD geschrieben. Eine Datenbank kann bis zu 255 solcher Datendateien enthalten. In welche gespeichert wird, kann in der INI Datei eingestellt werden. Jeder Satz erhält eine laufende interne Satznummer, die in codierter Form am Anfang des Datensatzes mitgespeichert wird. Diese Information ist im Statusfeld unten rechts in der Form **126/1 L354** sichtbar. Der Satz hat die interne Satznummer 126, ist in Datendatei 1 gespeichert und hat eine Länge von 354 Byte (Zeichen).
- Wenn ein Datensatz gelöscht wird, wird der entsprechende Platz in der Datendatei als frei gekennzeichnet. Er kann durch neue Sätze mit passender Länge überschrieben werden. Bis dies geschieht ist die alte Information weiter vorhanden, kann aber nicht mehr über den Index gesucht werden, da die Indexeinträge zum Datensatz entfernt werden.
- Die Position dieser durchnummerierten Datensätze in den Datendateien ist in der sogenannten TBL Datei gespeichert. Darüber können die einzelnen Datensätze gezielt angesteuert werden.
- Beim Abspeichern werden die einzelnen zum Datensatz gehörenden Registereinträge (Schlüssel) gebildet und in der eigentlichen Indexdatei vom Typ .ADX abgelegt. Welche Schlüssel gebildet werden sollen, wird in der Indexparameterdatei (bspw. cat.api) beschrieben. Dies ist die wichtigste Parameterdatei überhaupt. Alle anderen wären zur Not verzichtbar, diese nicht. Sie bestimmt auch den Namen der Datenbank (in unserem Fall cat). Die einzelnen Schlüssel werden über die TBL Datei mit den zugehörigen Datensätzen verbunden. Dazu wird bei jedem Schlüssel die zugehörige interne Satznummer gespeichert.
- Für jeden Datensatz wird entsprechend den Vorgaben der Indexparameterdatei eine Kurzzeile gebildet und in eine Datei vom Typ .STL geschrieben. Dies sind die Zeilen, die man bei der Anzeige von Ergebnismengen sieht.
- Entsprechend den Vorgaben in der Indexparameterdatei werden Restriktionsangaben gebildet und in eine Datei vom Typ .RES geschrieben. Dies sind z.B. Erscheinungsjahre und Sprachcodes, die als Einschränkung bei der Bildung von Ergebnismengen genutzt werden können. Bei Angabe einer Restriktion werden von vorneherein nur Titel berücksichtigt, die dem Restriktionskriterium entsprechen.
- Während des Speichervorgangs wird die Datenbank für Schreibversuche anderer Nutzer gesperrt, um Überschneidungen zu verhindern. Daher kann die Meldung "bitte warten" kommen, wenn man speichern will. Nach dem Speichern wird die Sperre

normalerweise wieder aufgehoben. Falls dies nicht automatisch geschieht, muss dies über den Menüpunkt "**Datenbank sperren/freigeben**" aus dem Reorganisationsmenü erledigt werden. Dieses kann durch die Eingabe von **h org** im Schreibfeld aufgerufen werden.

- Die Datendateien müssen unbedingt gesichert werden, die Indexdateien können daraus jederzeit wieder über die Menüpunkte im Reorganisationsmenü hergestellt werden.

2.3 Verknüpfungskonzepte

Zwischen den einzelnen Datensätzen einer Allegro-Datenbank können Verbindungen existieren. Im Prinzip kann man zwei Typen unterscheiden

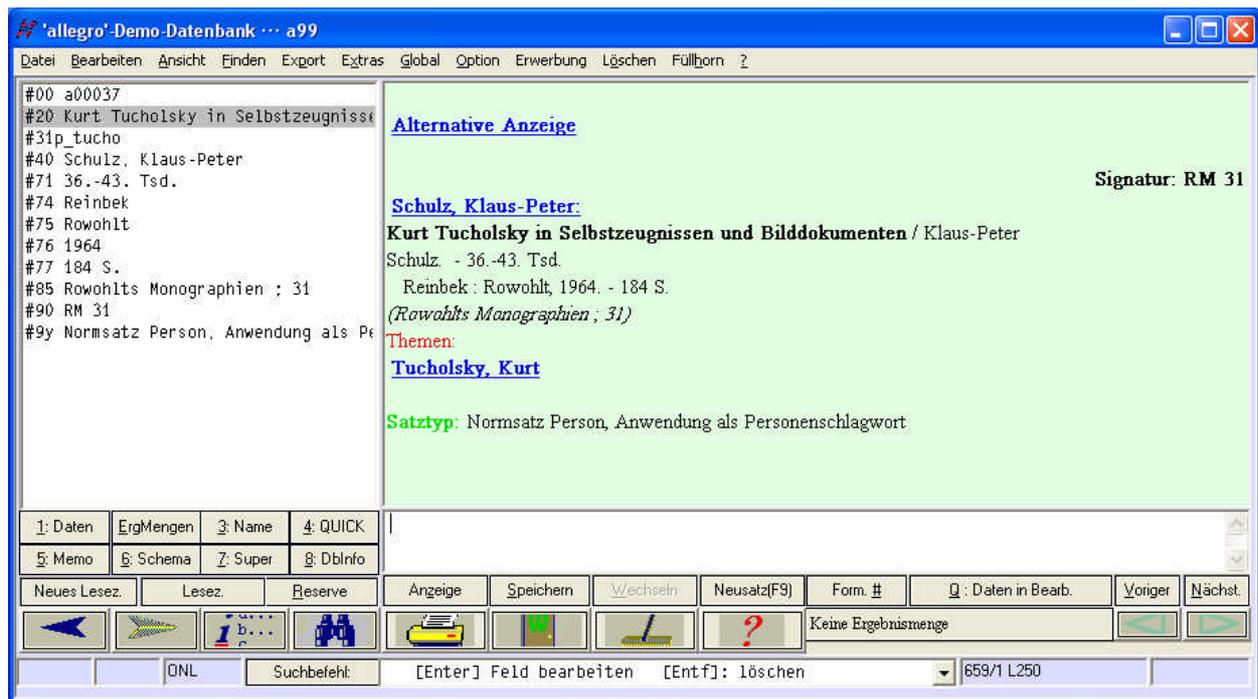
- Die **Verknüpfung zwischen Untersatz und Hauptsatz** bei mehrbändigen Werken: Ein Beispiel ist der Eintrag „erkenntnis der natur“ im Register 4 der Demodatenbank. Die ist ein Untersatz für Band 2 eines mehrbändigen Werkes, der über die Kategorie #00 verknüpft wurde. Ein Klick auf "Hierarchie-Liste" zeigt die Liste aller zu diesem mehrbändigen Werk gehörenden Teile.
- Die **Stammdatensatz-Verknüpfung mit Stammsätzen**. Möglich sind Stammsätze für Personen und Körperschaften, Schlagworte, Zeitschriften, Serien u.ä. Stammsätze führen zu einer Verkürzung bei der Datenerfassung. Zudem müssen bei Änderungen von Ansetzungen nicht alle Sätze, in denen diese Ansetzung vorkommt, geändert werden. Ein Beispiel für einen Personenstammsatz ist der Eintrag „tucholsky, kurt“ in Register 1 der Demodatenbank. Hier steht in Kategorie #40 nur `_tucho`. Dies ist das Kürzel des Personenstammsatzes für Kurt Tucholsky.

Wie kann man diese Verknüpfungen in der täglichen Katalogisierungspraxis umsetzen?

- Zur **Eingabe eines neuen Bandes** holt man sich den Hauptsatz in die Anzeige oder erstellt eine entsprechende Titelaufnahme. Nun wird mit **F9** ein **Neusatz** angelegt. Im nun erscheinenden Auswahlmenü wird **Verknüpfter Untersatz** gewählt. Im nun erscheinenden Formular steht in der ersten Zeile bereits die Ident-Nummer des Hauptsatzes. Dahinter wird abgetrennt durch **+** die Bandnummer angegeben. Die Zählung sollte mit führenden Nullen aufgefüllt werden, um sie sortierfähig zu machen. Hinter diese Angabe der Zählung kommt abgetrennt mit **=** die Bandangabe in Anzeigeform. Das Ganze sieht dann etwa so aus: **654321+03=Bd. 3**
- Um **Stammsatzverknüpfungen** zu nutzen müssen natürlich zunächst Stammsätze angelegt werden. Falls dies der Fall ist können die benötigten Kürzel für die Stammsätze aus dem Index kopiert werden. Die Kopierfunktion des Indexes wird ausgehend vom Schreibfeld oder einem Feld in einem Erfassungsformular über die Tastenkombination **Alt+i** aufgerufen. Nun wird das Register 10 mit **Alt+0** aufgerufen. Dort gibt es eine "Übernahmeregister" (dessen Einträge alle ein `ü` vorangestellt haben) und ruft die Zeile `ütucholsky, kurt_tucho` auf. **Alt+k** (oder Button **Kop.**) drücken kopiert die benötigte Angabe `_tucho` in das Eingabefeld

Exkurs	Die vorgestellte Methodik gilt für das Standard A-Schema. Andere Kategorienschemata, z.B. die nordrhein-westfälische Allegro Version verwenden andere Methodiken. Diese abweichenden Methodiken können nur eingesetzt werden, wenn es Parameterdateien gibt, die sie unterstützen.
---------------	--

3 Die Katalogisierungsoberfläche



Die Benutzeroberfläche lässt sich in verschiedene Bereiche einteilen:

1. Das **Auswahlfeld** (links, weiß unterlegt). Hier können verschiedene Informationstypen angezeigt werden.
 - Der Datensatz in kategorisierter (interner) Form wird über den Button **Record (Alt+r)** angezeigt.
 - Der Reserve- oder Hintergrundspeicher wird über den Button **Reserve (Alt+r)** angezeigt.
 - Die vorhandenen Ergebnismengen werden über den Button **ErgMengen (Alt+e)** angezeigt.
2. Das **Anzeigefeld** rechts. Die Hintergrundfarbe des Anzeigefeldes kann wechseln und signalisiert verschiedene Bearbeitungszustände des angezeigten Datensatzes. Es zeigt den Datensatz im RTF Format in aufbereiteter Form. Die Aufbereitung wird standardmäßig durch die Parameterdatei **d-wrtf.apr** gesteuert. Die Anzeige kann eine Art Hyperlinks enthalten, hinter denen sich FLEXe verbergen. Diese lösen dann bestimmte Aktionen aus, zeigen Hilfetexte an usw. Auch die jeweiligen Hilfetexte werden im Anzeigefenster angezeigt.
3. Das **Schreibfeld** unten dient zum Editieren von Datensätzen (Titelaufnahmen) sowie zur direkten Eingabe von FLEX Befehlen.
4. Es gibt eine Reihe **Hilfedateien**, die die Katalogisierungsoberfläche beschreiben. Diese werden jeweils mit dem FLEX Befehl **h** im Schreibfeld aufgerufen:
 - **h elem** erläutert die Elemente des Bildschirms
 - **h displ** erklärt das Anzeigefenster und die Möglichkeiten, die es bietet
 - **h menu** erklärt die Menüzeile oben
 - **h buttn** erläutert die Funktion der einzelnen Buttons (auch die der unsichtbaren)
 - **h tasten** erläutert die Tastaturbefehle, die anstelle von Mausklicks verwendet werden können. **Alt+c** bringt ebenfalls eine Übersicht von Tastaturbefehlen, die leider bei größeren Bildschirmauflösungen (z.B. 800x600 dpi auf 17 Zoll) nicht korrekt dargestellt wird.
 - **h inp** erläutert **grundlegende Konzepte und Methoden der Dateneingabe** und der Korrektur von Daten. Herr Eversberg bezeichnet diesen Hilfetext als Pflichtlektüre. Alternativ kann man den Text über das **Füllhorn** und den Punkt **Dateneingabe** aufrufen.

- **h off** erklärt die Hintergründe der verschiedenen Bearbeitungszustände, die ein Datensatz annehmen kann, sowie die Bedeutung der unterschiedlichen Hintergrundfarben des Anzeigefeldes.

Die **Beschriftungen** und Benennungen der einzelnen Buttons und Menüzeilen können geändert werden. Sie stehen in der Datei **UIFEGER**, die entweder im Programm- oder im jeweiligen Datenverzeichnis zu finden ist.

3.1 Das Menü "Bearbeiten"

- **Anzeigetext markieren:** der gesamte Text im Anzeigefeld wird markiert und kann dann in die Zwischenablage kopiert werden. Alternativ kann die Tastenkombination **Strg+a** benutzt werden (vorher bitte ins Anzeigefeld klicken).
- **Anzeigetext kopieren:** Markierter Text aus dem Anzeigefeld wird in die Zwischenablage kopiert. Alternativ kann die Tastenkombination **Strg+c** benutzt werden (vorher bitte ins Anzeigefeld klicken).
- **Extern** (alternativ **Alt+t**): Der Datensatz wird an den sogenannten externen Editor übergeben. Welcher Editor dabei verwendet wird, wird in der INI Datei festgelegt. Standardmäßig ist es der X Editor, der allerdings in der Bedienung sehr gewöhnungsbedürftig ist. Alternativ käme ein anderer DOS Editor in Frage, wie bspw. das in WINDOWS immer noch enthaltene edit. Die im externen Editor eingegebenen Daten werden in einer Datei gespeichert, der Namen ebenfalls in der INI Datei festgelegt wird. Standardmäßig heißt sie exx.xxx. Nach Beendigung des externen Editors wird der bearbeitete Satz auf Wunsch wieder eingelesen und kann gespeichert werden.
- **Read** (alternativ **Alt+ä**): Teile eines Datensatzes, die in der Datei e.adt im Startverzeichnis stehen, werden eingelesen und in den aktuellen Datensatz eingemischt. Das ist nützlich, wenn man einige Standardkategorien hat, die in jeden Datensatz aufgenommen werden sollen.
- **Neuaufnahme:** Eingabe eines neuen Datensatzes. Man kann entweder den aktuellen Satz kopieren und dann modifizieren oder einen Satz ganz neu erfassen. Die Erfassung erfolgt in diesem Fall über die aus den DOS Programmen bekannte Abfrageliste und nicht über Erfassungsformulare.
- **Eingabeformulare** (alternativ **Alt+#** oder Button **Bearb.#**): Die Kategorien des aktuellen Datensatzes werden in Erfassungsformulare übertragen und können dort editiert werden. Damit dies möglich wird, muss für die Datenbank eine Formularedatei existieren. Standardmäßig ist das cat.frm.
- **Markieren/Verschieben** (alternativ **Alt+m**): Dieser Menüpunkt ist nur sinnvoll bei sogenannten hierarchischen Sätzen, in denen Bandsätze nicht verknüpft sondern zusammen mit dem Hauptsatz in einem Datensatz gespeichert sind. Diese Bandsätze beginnen mit der Kategorie 01 und hängen hinter dem Hauptsatz. Mit dem Befehl kann man einen einzelnen hierarchisch gespeicherten Bandsatz an eine andere Stelle des Datensatzes verschieben.
- **Feld kopieren in Reserve** (alternativ **Alt+k**): Die im Auswahlfeld markierte Kategorie wird in den Reservespeicher kopiert.
- **Satz freigeben:** Damit kann der aktuelle Datensatz frei gegeben werden, falls er gesperrt ist. Das kommt selten vor.

3.2 Menü "Ansicht"

- **Aktueller Satz in Druckform:** der aktuelle Datensatz wird im Anzeigefeld im Druckformat angezeigt. Dieses wird in der Regel vom Format für die Bildschirmanzeige abweichen. In der Regel wird das Druckformat in der Parameterdatei **p-w.apr** definiert.

niert. Eine andere Parameterdatei kann in der INI Datei unter der Option **PrintParameter** voreingestellt werden. Eine andere als die voreingestellte Parameterdatei kann durch einen FLEX Befehl gewählt werden.

- **Aktuelle Ergebnismenge in Druckform** : Die aktuelle Ergebnismenge wird im Anzeigefeld in Druckform dargestellt. Die Sortierung der Ergebnismenge kann über die Kurztitelliste eingestellt werden. Das Anzeigefeld kann maximal 256 KB Text verarbeiten, d.h. Ergebnismengen können auf diese Art nur bis zu einer bestimmten Größe verarbeitet werden. Die angezeigte Ergebnismenge kann gedruckt, über die Zwischenablage kopiert oder den Menüpunkt **Anzeige speichern als ...** im Menü **Datei** in eine RTF Datei gespeichert werden.
- **Kurzliste der Erg.Menge**: Die Kurztitelliste der Ergebnismenge wird ins Anzeigefeld kopiert und kann von dort weiterverarbeitet, gedruckt oder kopiert werden.
- **Internformat** (alternativ **Alt+z** oder **F5**) : Im Anzeigefeld erscheint der Satz in kategorisierter Form im sogenannten Internformat. Der Befehl wirkt als Schalter, d.h. bei eingeschaltetem Internformat wird wieder ins Anzeigeformat geschaltet.
- **Anzeigeparameter wechseln**: Hiermit kann man während einer Anwendersitzung eine andere als die in der INI Datei voreingestellte Anzeigerparameterdatei wählen. Dies kann auch durch einen FLEX Befehl realisiert werden.
- **Ergebnismengen** (alternativ **Alt+e**):
- **Hintergrundspeicher** (alternativ **Alt+r**): Im Auswahlfeld wird der Reservespeicher angezeigt. Dies ist ein Speicherbereich, in dem sich Datenfelder befinden, die vorher mit **Alt+k** zur späteren Verwendung dorthin kopiert wurden, aber auch viele Variablen, die für verschiedenste interne Zwecke verwendet werden. Diese beginnen alle mit #u. Mit **Alt+k** kann man Datenfelder sofort aus dem Reservespeicher den aktuellen Datensatz kopieren. Mit **F8** wird der Inhalt des Reservespeichers im Anzeigefeld dargestellt. So kann man den gesamten Inhalt der Datenfelder sehen.
- **Datensatz anzeigen** (alternativ **Alt+r**): Der aktuelle Datensatz wird in kategorisierter Form im Auswahlfeld links angezeigt.
- **Views**: Hier wird das Menü zur Bearbeitung und Erstellung von View Listen aufgerufen. Eine Einführung in die View Technik gibt's später im Block 2 oder über die Eingabe von **h viewlist**.
- **Registereinträge** (alternativ **F7**) : Zeigt im Anzeigefeld die Registereinträge, die aus dem aktuellen Satz gebildet worden sind bzw. nach dem Speichern gebildet werden. Ist sehr nützlich für Leute, die eine Indexparameterdatei erstellen oder bearbeiten wollen.
- **Letzter Hilfetext/Datensatz**: Die zuletzt gelesene Hilfedatei oder der zuletzt angezeigte Datensatz wird erneut angezeigt. Der Befehl wirkt wie ein Schalter. Wird aktuell ein Datensatz angezeigt, wird der zuletzt angezeigte Hilfetext gezeigt und umgekehrt.

3.3 Einfach-Ausleihe (ALFA)

Ein kleiner Exkurs. Das WINDOWS Programm a99 enthält eine schlichte Ausleihfunktion, die beim Entleihen eine Nutzerkennung und das Datum registriert, diese Angaben in Register 11 indexiert und bei der Rückgabe beides wieder rückgängig macht. Weitere Informationen sind über **h alfa** aufrufbar. Über diesen Hilfetext kann die Ausleihe auch ein- bzw. abgeschaltet werden. Alternativ kann die Ausleihe durch den Befehl **x #uAL1** im Schreibfeld ein- und durch **x #uAL** ausgeschaltet werden. Die Ausleihfunktion kann in der Datei **_start.flx** auf Dauer aktiviert. Ansonsten wird eine Anwendersitzung jeweils ohne Ausleihfunktion gestartet.

Bei eingeschalteter Ausleihe steht vor der Signaturangabe **Ausleihe** statt Signatur. Der Ausleihvorgang kann dann durch die Anklicken der blau unterlegten Signatur angestoßen werden.

Die Nutzererkennung kann während des Ausleihvorgangs auch über Barcodeleser erfasst werden, falls der Arbeitsplatz entsprechend ausgestattet ist. Ein Barcodeleser ersetzt in diesem Fall die Tastatureingabe. Bei Mehrfachexemplaren muss für jedes Exemplar eine eigene Signaturkategorie erfasst werden, damit einzelne Exemplare bei der Ausleihe unterschieden werden können.

3.4 Möglichkeiten des Anzeigefelds (List, Print, Umformatieren)

Das Anzeigefeld rechts bietet neben der reinen Anzeige noch weitere Möglichkeiten, die sich insbesondere an fortgeschrittenere Anwender wenden. Über **h displ** kann ein Hilfetext aufgerufen werden. Ein kurzer Überblick über die Möglichkeiten:

- **Drucken:** Beim Druck auf den **Drucker Button** erscheint eine Auswahlliste für Funktionalitäten aus dem man das unveränderte Anzeigefeld über die Option **Das Anzeigefeld ausdrucken (so wie es ist)** ausdrucken kann.
- **Schreiben:** Im Anzeigefeld kann man Texte schreiben oder dort vorhandene Texte - bspw. vor dem Ausdruck – modifizieren. Über **Anzeige speichern als ...** im Menü **Datei** kann man das Geschriebene als RTF Datei abspeichern. Eine Speicherung in der Datenbank erfolgt jedoch nicht. Es kann also diesbezüglich nichts passieren.
- **Bearbeiten:** Das Anzeigefeld kann auch zur Bearbeitung von Datensätzen genutzt werden. Dies ist für Profis eine Alternative zu den Formularen. Mit F5 wird ein Datensatz in kategorisierter Form im Anzeigefeld dargestellt. Diese kann man dann bearbeiten. Durch Eingabe des Befehls **X reed** im Schreibfeld wird der bearbeitete Satz aus dem Anzeigefeld in das Auswahlfeld links kopiert. In diesem Stadium ist der Satz aber noch nicht gespeichert (erkennbar am gelben Hintergrund). Dies muss explizit erfolgen.
- Über die **rechte Maustaste** kann man ein **Kontextmenü** aufrufen, das teilweise WINDOWS übliche und teilweise Allegro spezifische Funktionen enthält.

Exkurs	Hilfetexte die im Anzeigefeld angezeigt werden, können dort auch verändert werden. Wenn man das machen will, muss man natürlich wissen, was man macht. Es handelte sich also um eine Funktion für den fortgeschrittenen Anwender. Über h help kann man Näheres erfahren. Falls eine Veränderung angezeigter Hilfetexte stattgefunden hat, kommt vor der Anzeige eines anderen Datensatzes eine Sicherheitsabfrage, ob der geänderte Text gespeichert werden solle. Diese Anfrage darf nur mit Ja beantwortet werden, wenn die Änderung absichtlich erfolgte.
---------------	---

4 Datensätze bearbeiten, löschen, ändern

4.1 Im Schreibfeld

Das "Schreibfeld" dient der primär der Eingabe bzw. Korrektur von Daten. Eine weitere bereits häufiger angesprochene Funktionalität im Schreibfeld ist der Aufruf sogenannter FLEX Befehle, wie bspw. **h write**. Über diesen Befehl erhält man einen Hilfetext zum Schreibfeld.

- Das **Bearbeiten einer Kategorie** des aktuellen Datensatzes im Schreibfeld ist sehr einfach. Im Auswahlfeld wird die entsprechende Kategorie ausgewählt und mit **ENTER** ins Schreibfeld übernommen. Dort wird korrigiert und ein weiteres **ENTER** übernimmt die Korrektur ins Auswahlfeld.

- Zum **Löschen einer Kategorie** wird das Schreibfeld nicht benötigt. Die zu löschende Kategorie wird im Auswahlfeld markiert und mit der **Entf Taste der Tastatur** gelöscht.
- Zum **Einfügen einer Kategorie** wird der Text mit vorangestellter Kategorienummer (mit oder ohne vorgestelltem Lattenkreuz) eingegeben und mit **ENTER** ins Auswahlfeld übernommen.

4.2 Im Formular

Formulare werden in der sogenannten Formulardatei (standardmäßig **cat.frm**) definiert. Der Name der Formulardatei orientiert sich jeweils am Namen der für die Datenbank benutzten Indexparameterdatei. Nähere Informationen zum Aufbau der Formulardatei erhält man mit **h form**. Formulare werden später noch näher behandelt. Zunächst nur soviel.

Der Button **Bearb.#** bzw. die Tastenkombination **Alt+#** bewirkt das der aktuelle Datensatz in ein (oder auch mehrere) Erfassungsformulare übertragen wird. Dabei werden natürlich nur diejenigen Felder belegt, zu denen im Datensatz auch wirklich Informationen vorhanden sind. Zwischen den einzelnen Formularfeldern kann man mit **TAB** bzw. **SHIFT+TAB** vorwärts und rückwärts springen.

In den Formularfeldern kann der Inhalt dann editiert werden. Geänderte Inhalte werden erst dann in die Aufnahme und das Auswahlfeld übernommen, wenn das Formular über den Button **Ende** (alternativ **Alt+e**) verlassen wird. Dann verändert sich auch die Hintergrundfarbe des Anzeigefeldes.

Ein Einzelformular kann nur maximal 14 Kategorien darstellen. Der Inhalt eines Datensatzes kann also durchaus auf mehrere Formulare aufgeteilt sein. Die verwendeten Formulare differieren auch zwischen den einzelnen Satztypen. Welche Formulare für welche Satztypen benutzt werden, wird in der Datei **onforms.flx** festgelegt. Mit dem Button **Form** (alternativ **Alt+f**) kann man eine Auswahlliste aktivieren, aus der man unterschiedliche Einzelformulare auswählen kann.

4.3 Benutzung von Sonderzeichen

Für häufig gebrauchte Zeichen gibt es spezielle Tastenkombinationen.

- **Teilfeld-Dreieck:** **AltGr+2** (nicht die 2 aus dem Ziffernblock rechts)
- **Euro-Zeichen:** **AltGr+e**
- **Nichtsortierzeichen ↵ :** **Strg+k**
- **Absatz-Endezeichen :** **Strg+t**

Automatisches Kopieren von Sonderzeichen. Wenn bei einer Dateneingabe im Schreibfeld ein Sonderzeichen benötigt wird, kann mittels **Alt+m** eine Liste der vorhandenen Sonderzeichen aufgerufen werden. Dort wird der Cursor vor das benötigte Zeichen gestellt und eine zweite Eingabe von **Alt+m** kopiert das Zeichen ins Schreibfeld. Leider funktioniert das Verfahren nicht innerhalb vom Erfassungsfeldern in Formularen. Für das Verfahren wird die Hilfedatei **spchar.rtf** verwendet, die auch über **h spchar** aufrufbar ist.

5 Dateneingabe

5.1 Datensatztypen

Neben den normalen Titelaufnahmen kann es in einer Datenbank auch noch eine Reihe andere Typen von Datensätzen geben. Ein bestimmter Datensatztyp definiert sich dabei durch die jeweils belegten Kategorien. Das Standard A Schema sieht folgende Datensatztypen vor.

- Simpler Satz
- Normal (Datensatz für ein Buch)
- Aufsatz
- Zeitschrift
- DC-Metadaten
- Verknüpfter Untersatz (Vorher den Hauptsatz aufblättern)
- Hierarchischer Untersatz (Vorher Hauptsatz aufblättern)
- Inventarsatz
- Personen-Stammsatz
- Körperschafts-Stammsatz
- Klassifikations-Stammsatz

In der Demo Datenbank findet man **Beispielsätze** der verschiedenen Typen im **Register 1** unter **zz**. Bei jedem Satz kann man mit **Alt+#** das zugehörige Formular aufklappen oder mit **F5** im Anzeigefeld die kategorisierte Anzeige einschalten. Dadurch kann man sich die Struktur der einzelnen Satztypen verdeutlichen.

5.2 Eingabe über Formulare

Mit dem Button **Neusatz** (alternativ **F9**) erhält man eine Auswahlliste der verschiedenen zugelassenen Satztypen, aus der man den gewünschten Datensatztyp auswählen kann. Zusätzlich gibt es Funktionen, wie **Kopie des aktuellen Satzes** oder **Eingabe ohne Formular**. Bei dieser Liste handelt es sich um eine sogenannte View Liste (genauer die Datei **input.vw**). Jeder Listeneintrag ist mit einer speziellen Aktion verknüpft, die bei der Auswahl ausgelöst wird. Diese Aktionen sind in einer der zentralen FLEX Dateien, der Datei **input.flx** beschrieben. In dieser Datei wird geregelt welche Einzelformulare für einen bestimmten Datensatztyp in welcher Reihenfolge aufgerufen werden.

Wie bereits erwähnt sind die für einen Datensatz erforderlichen Informationen vielfach auf mehrere Formulare aufgeteilt. Durch die Steuerung in der Datei **input.flx** wird jeweils nach Verlassen eines Formulars mit dem Button **Ende** (oder **Alt+e**) das nächste Formular angeboten. Eingegebene Daten werden mit Verlassen des Formulars in den Datensatz übernommen. Wenn ein Formular dagegen mit der **Esc Taste** verlassen wird, werden die eingegeben Daten verworfen. Über den Button **Form** (oder **Alt+f**) eine Auswahlbox der verschiedenen Formulare erreichbar. **Aber**: Nicht jedes Formular ist für jeden Datensatztyp sinnvoll.

Es gibt eine Reihe von Inhalten für die eine **Mehrfachbelegung** vorgesehen ist. So gibt es beispielsweise mehrere Verfasser Kategorien. Im Formular ist jedoch nur ein Feld für Verfasser vorgesehen. Die **Mehrfachbelegung** wird durch die Eingabe der Tastenkombination **Alt++** realisiert. In diesem Fall wird die gerade ausgefüllte Kategorie sofort ins Auswahlfeld übernommen und eine leere Folgekategorie angeboten.

Im Prinzip wird in der **Formulardatei** (bspw. cat.frm) festgelegt, welche Kategorie welchem Formularfeld zugeordnet ist. Diese Zuordnung kann überschrieben werden, wenn in ein Formularfeld eine **Kategorienummer mit einem vorangestellten Lattenkreuz** eingegeben wird (z.B. **#76 2004**). In diesem Fall wird der eingegebene Inhalt in dieser Kategorie gespeichert, also im Beispiel in Kategorie 76.

5.3 Eingabe über Kopierfunktionen

Datensätze kopieren

Man sucht sich einen geeigneten Datensatz und drückt den Button **Neusatz** (alternativ **F9**) und dann **ENTER**. Dadurch wird in der erscheinenden Auswahlliste die Zeile "**Kopie des Satzes, der gerade angezeigt wird**" ausgewählt. Der kopierte Satz kann dann mit **Alt+#** (alternativ Button **Bearb.#**) in den Formularen oder direkt im Schreibfeld über die Auswahl einzelner Kategorien im Auswahlfenster bearbeitet werden.

Kopieren einzelner Felder

Man sucht sich einen geeigneten Datensatz. Im Auswahlfeld werden die benötigten Felder ausgewählt und mit **Alt+k** in den Reserverspeicher kopiert. Während der Erfassung eines neuen Satzes kann man jederzeit mittels **Alt+r** in die Anzeige des Reservespeichers schalten. Einzelne Kategorien des Reservespeichers werden mit **Alt+k** in den aktuellen Datensatz kopiert. Mit einem weiteren **Alt+r** schaltet man in die Satzanzeige zurück. In **Formularfeldern** erfolgt die **Kopie** von Inhalten aus dem Reservespeicher (wie bei den DOS Programmen) durch die **Eingabe eines Punktes**.

Kopieren aus dem Index

Während der Erfassung kann man jederzeit vom Schreibfeld aus mit **Alt+i** in den Index schalten. Der Index erscheint, dann mit gelbem Hintergrund. Dadurch wird deutlich, dass man sich im Kopier- und nicht im Recherchemodus befindet. Das Umschalten in den Index mit **Alt+i** ist auch aus vielen Formularfeldern heraus möglich. Welche das sind, ist durch spezielle Befehle in der Formulardatei festgelegt. Meist wird dort auch schon festgelegt, welches der Register speziell aufgeschlagen wird. Der ausgewählte Indexeintrag wird dann mit **Alt+k** oder dem Button **Kop.** In das Schreib- oder Formularfeld kopiert, wo er noch weiter bearbeitet werden kann.

Mehrere Felder auf einmal kopieren

Man sucht sich einen geeigneten Satz und lässt ihn sich mittels **F5** im Anzeigefeld in kategorisierter Form anzeigen. Mit der Maus werden die gewünschten Kategorien markieren und mit **Strg+c** in die Zwischenablage kopiert. Während der Erfassung eines neuen Datensatzes können nun diese Kategorien mit **Strg+v** alle auf einmal ins Schreibfeld kopiert und mit **ENTER** in den neuen Datensatz übernommen werden. Kopien über die Zwischenablage in eine Titelaufnahme sind mit demselben Mechanismus auch aus allen anderen WINDOWS Programmen möglich.

Schnellkopplung

Die Übernahme ganzer Datensätze aus anderen Allegro Datenbanken ist Thema im zweiten Schulungsblock.

5.4 Direkte Eingabe im Schreibfeld

Dies ist die schnellste Methode der Dateneingabe, allerdings muss man dann die Kategoriennummern kennen. Man gibt die **Kategorienummer** (mit oder ohne vorangestelltes Latzenkreuz) und den zugehörigen Inhalt ein. Nach **ENTER** wird der Inhalt ins Auswahlfeld und in den Datensatz übernommen. Auch die automatische Nummerierung von **Mehrfachfeldern** kann im Schreibfeld angestoßen werden. Geben sie einfach ein ~ hinter der Kategoriennummer ein (bspw. **#40~**).

5.5 Menü Global

Über das Menü **Global** kann man verschiedene Aktionen auf eine große Menge von Datensätzen anwenden. Verarbeitet wird immer die gerade aktuelle Ergebnismenge, die auf der großen Ergebnismengen Schaltfläche angezeigt wird. Der wichtigste Punkt sind die

Globalen Ersetzungen



In der ausgewählten Ergebnismenge wird der Begriff im linken Feld durch den Begriff im mittleren Feld ersetzt. Rechts kann die Ersetzung auf bestimmte Kategorien beschränkt werden. Die Ersetzung kann auch auf bestimmte Kategoriengruppen beschränkt werden. Dabei wird beispielsweise nur die erste Zahl der Kategoriengruppe angegeben. #4 bedeutet: die Ersetzung erfolgt in allen Kategorien, die mit 4 beginnen. Dagegen beschränkt die Eingabe von #402 die Ersetzung genau auf diese Kategorie. Bei der Ersetzung wird Groß- und Kleinschreibung unterscheiden.

Es gibt einige **Spezialfälle** bei denen die dritte Spalte „im Feld“ immer **leer** bleibt.:

	#nnn Text	Kategorie #nnn mit Text einfügen
#nnn	#kkk	Kategorienummer #nnn in Kategorienummer #kkk umwandeln
#nnn		Kategorie mit der Nummer #nnn löschen

Die global geänderten Datensätze werden nicht sofort gespeichert. Dies muss man erst im Menü **Datei** über den Menüpunkt **Alle bearb. Daten speichern** auslösen. Solange das nicht geschehen ist kann man im Menü **Extras** über den Menüpunkt **Änd. in Erg.Menge rückgängig** die globalen Änderungen rückgängig machen.

Globale Manipulationen

Die Ersetzung erfolgt hier programmgesteuert. Dazu wird eine spezielle Parameterdatei des Typs g-*.cPR benötigt, die die Ersetzungsbefehle enthält. Das ganze Feature ist nur für fortgeschrittene AllegrologInnen interessant.

Globale Löschung löscht die aktuelle Ergebnismenge komplett.

Re-Organize ruft das Menü zu zum Reorganisieren der Datenbank auf. Alternativ kann dies durch die Eingabe von **h org** im Schreibfeld geschehen.

Datenbank-Info

Dieser Menüpunkt liefert verschiedenste Angaben zur Datenbank, in der man gerade arbeitet. Alternativ kann man im **Füllhorn** den Punkt **"Info zur Datenbank"** anklicken oder im Schreibfeld **X dbinfo** eingeben.

6 Fortgeschrittene Erfassungshilfen

6.1 Lesezeichen (Bookmarks)

Unter dem Auswahlfeld links stehen die Buttons **Neues Lesez.** und **i Lesez.**, wobei **i** eine Zahl ist, die anzeigt wie viele Lesezeichen man im Moment hat. Diese Liste ist eine besondere Ergebnismenge, die auch für die nächste Sitzung erhalten werden kann. Sinnvoll ist es

beispielsweise, ausgewählte Sätze, die man gut zum Kopieren gebrauchen kann mit Lesezeichen zu markieren,

Die gesamten Lesezeichen kann man über den Button mit **Besen-Symbol** löschen, einzelne durch Löschen in der Kurztitelliste, wie bei anderen regulären Ergebnismengen auch.

Wenn in der Anzeige **kein Datensatz** sondern ein **Hilfetext** steht, wechselt die Beschriftung des Lesezeichen-Buttons in **HtxtBkMk** (Hilfetext-Bookmark). Mit diesem Button kann man sich dann auch Lesezeichen für Hilfetexte anlegen. Man wird dann jeweils aufgefordert, dem jeweiligen Lesezeichen einen Namen zu geben. Diese Lesezeichen für Hilfetexte werden über **Zeige Lesezeichen** angezeigt, wenn im Ansichtsfenster ein Hilfetext und kein Datensatz steht.

6.2 Phrasen

Phrasen sind Zeichenfolgen, die gespeichert sind und jederzeit abgerufen werden können. Man könnte sie auch als Textbausteine bezeichnen. Um mehrere Textbausteine zu unterscheiden müssen sie benannt werden. In Allegro können dazu jedem Buchstaben (unterschieden nach Groß- und Kleinbuchstaben) Zeichenfolgen zugewiesen werden. Falls man mit Buchstaben alleine nicht auskommt, können auch andere Zeichen beispielsweise Ziffern mit Phrasen belegt werden.

Der **Abruf** der Phrasen geschieht dann durch eine Kombination aus einem Steuerzeichen und dem jeweiligen Buchstaben. Es gibt zwei unterschiedliche Typen von Phrasen, die sich durch das benutzte Steuerzeichen unterscheiden.

Die „**Schnellphrasen**“: Hier wird zum Abruf **das Steuerzeichen Strg** verwendet. Die möglichen Buchstaben sind großteils bereits vom System belegt. Zum Teil sind es auch Zeichenkombinationen, die für alle WINDOWS Programme benutzt werden (z.B. Strg+c). Frei sind folgende Buchstaben: **quewbody**. Eine Übersicht über alle zusammen mit **Strg** aufrufbaren Phrasen erhält man, wenn man im Anzeigefeld **F12** drückt.

Wie belegt man einen der freien Buchstaben für Schnellphrasen mit einem Inhalt. Dies geschieht im Schreibfeld mit dem Befehl **p ^b Weizenbier**. Im Beispiel wurde dem Buchstaben **b** der Begriff **Weizenbier** zugewiesen. Das Zeichen **^** befindet sich links neben der 1 auf der Tastatur. Nach Drücken dieser Taste muss die **Leertaste** gedrückt werden.

Der zweite Phrasentyp sind die sogenannten **Esc Phrasen**. Dieser Ausdruck orientiert sich noch an den DOS Programmen. Unter WINDOWS ist die **Esc** Taste für diese Zwecke nicht nutzbar. Standardmäßig wird das Zeichen **\ (ASCII Code 92)** zum Abruf dieser Phrasen verwendet. Für die Demo Datenbank ist in der INI Datei das Zeichen *** (ASCII Code 42)** eingestellt. Dort könnte auch ein anderes Zeichen zum Abruf gewählt werden.

Die Phrasen werden ebenfalls im Schreibfeld definiert. Das obige Beispiel würde für eine **Esc Phrase** so aussehen: **p b Weizenbier**. Der **Abruf** dieser Phrase erfolgt in der Demo Datenbank mit ***b** (die beiden Zeichen müssen hintereinander und nicht gleichzeitig eingegeben werden). **Gelöscht** wird sie mit **p b ENTER**. Die vorhandenen Phrasen kann man sich durch Eingabe des schlichten Befehls **p** im Schreibfeld anzeigen lassen.

Die Phrasen werden in einer Datei gespeichert und verwaltet. Wie diese heißen soll, ist in der INI Datei festgelegt. Standardmäßig heißt sie **phrase.a99**. Diese Datei ist bereits Bestandteil des Allegro Programmpaketes und ist anfänglich mit den Standard Phrasen des Systems belegt.

Um sicher zustellen, dass in einem Netzwerk alle BenutzerInnen ihre eigenen Phrasen definieren können, sollte die Phrasendatei im **benutzerspezifischen Start- bzw. Anwenderverzeichnis** stehen. Zum Thema Phrasen gibt es natürlich auch einen **Hilfetext**, der mit **h phras** aufgerufen werden kann.

6.3 Der Hintergrundspeicher

Hilfe zum Hintergrund- bzw. Reservespeicher kann durch Eingabe von **h resrv** im Schreibfeld aufgerufen werden.

Die Begriffe **Hintergrundspeicher** und **Reservespeicher** beschreiben den gleichen Sachverhalt. Es handelt sich um einen speziellen Speicherbereich, in dem komplette Datenfelder einschließlich ihrer Kategorienummern gespeichert werden. Wie bereits mehrmals erwähnt kann man sich die Inhalte des Reservespeichers mit dem Befehl **Alt+r** (alternativ dem Button Reserve) anzeigen lassen. Diese Inhalte werden im Auswahlfeld **kursiv** dargestellt.

Wie wird der Reservespeicher mit Inhalten gefüllt? Jede **Kategorie**, die im **Auswahlfeld** ausgewählt wird, kann mittels **Alt+k** in den Reservespeicher kopiert werden. Durch Eingabe des Befehls **copy reserve** im Schreibfeld kann zudem der gesamte **aktuell angezeigte Satz** in den Reservespeicher kopiert werden.

In den DOS Programmen war es standardmäßig so, dass jeder aktuell abgespeicherte Datensatz automatisch in den Reserve- (Hintergrund-) Speicher gestellt wurde. Um dies auch für die WINDOWS Programme zu erreichen müssen eventuell zwei Dateien modifiziert werden.

- In der Datei **onput,flx** muss unterhalb der **Sprungmarke :save** die Zeile **copy reserve** eingefügt werden
- In der **INI Datei** muss **SaveAsk=2** stehen

Neben den Kategorien, die vom Anwender aktiv in den Reservespeicher kopiert werden, enthält dieser sogenannte **Nutzervariablen**. Diese sind daran erkennbar, dass die Kategorien mit **#u** beginnen. Diese Informationen sind besonders zum Testen von FLEXEN und Parameterdateien nützlich.

Der Reservespeicher wird nach jeder Anwendersitzung gelöscht. Erhalten bleiben nur die **Nutzervariablen #uX0 bis #uX9**. Sie enthalten die **FLEX Befehle**, die mit den Befehlen **Alt+0 bis Alt+9** aufgerufen werden können.

In **Erfassungsformularen** können Informationen aus dem Reservespeicher durch die **Eingabe** eines schlichten **Punktes** mit nachfolgendem **ENTER** (ähnlich wie bei den DOS Programmen) in das der Kategorie im Reservespeicher entsprechende Formularfeld kopiert werden.

Im **Schreibfeld** erfolgt die Kopie von Inhalten aus dem Reservespeicher mit **Alt+k**. Vorher muss mittels **Alt+r** der **Reservespeicher** im **Auswahlfeld** angezeigt und die gewünschte Kategorie markiert werden. Mit **Alt+r** kann anschließend wieder in die **Anzeige des Datensatzes** zurück geschaltet werden.

6.4 Aufbewahrung von Ergebnismengen

Im Verlauf von Anwendersitzungen entsehen ja zumeist eine Reihe von Ergebnismengen. Außerdem besteht für den Benutzer – wie in 6.1. erläutert - die Möglichkeit sich Lesezeichen in einer speziellen Ergebnismenge zu sammeln. Man kann nun in der INI Datei festlegen, ob Ergebnismengen zwischen zwei Anwendersitzungen ohne Nachfrage aufbewahrt werden sollen. Dies geschieht über die Option SaveResults=2. Alternativ kann man den Menüpunkt **Ergeb. aufbewahren** im Menü Option aktivieren. Normalerweise erfolgt bei Beendigung einer Anwendersitzung die Nachfrage, ob die Ergebnismengen aufbewahrt werden sollen.

Wo werden die Ergebnismengen aufbewahrt ? Dies geschieht in Dateien, die im sogenannten **TEMP Verzeichnis** des Benutzers liegen. In diesem Verzeichnis, das auch von vielen anderen Programmen zur Ablage temporärer Dateien genutzt wird, hat ein Benutzer immer Schreibrecht. Dies muss für alle anderen Verzeichnisse, die sonst in Frage kämen, nicht unbedingt so sein. Beispielsweise könnte die Datenbank auf einer CD-ROM liegen. Wo das

TEMP Verzeichnis ist, wird durch die **DOS Umgebungsvariable TEMP** festgelegt. Unter **Datenbank-Information** im Menü **Global** wird diese Information angezeigt.

In diesem Verzeichnis liegen **Dateien des Typs cat._1, cat._2, cat._3** usw. Der Name dieser Dateien orientiert sich wiederum am Namen der Indexparameterdatei, die benutzt wird. In diesem Fall wird für die Datenbank die Indexparameterdatei **cat.api** benutzt. Sie enthalten die internen Satznummern, der zur Ergebnismenge gehörenden Datensätze. Wenn diese Dateien gelöscht werden, werden damit auch alle Ergebnismengen beseitigt, ansonsten erleidet die Datenbank aber keinerlei Schaden.

6.5 Arbeiten mit dem bibliothekarischen Zeichensatz

Der von den DOS und WINDOWS Allegro-Programmen unterstützte bibliothekarische Zeichensatz (sogenannter **Ostwest-Font**) wird durch Eingabe von **h char** im Schreibfeld als Hilfetext dargestellt. Über diesen Hilfetext kann auch die - bereits in 4.3. dargestellte - Möglichkeit der Eingabe von **Sonderzeichen** ins Schreibfeld über **Alt+m** erfolgen.

Für Allegro wurde schon unter MS DOS auf der Grundlage der Codetabelle 437 eine feste Zuordnung für bibliothekarische Sonderzeichen geschaffen. Dadurch vielen einige der unter DOS verwendeten Rahmensymbole weg. Unter WINDOWS wird für Eingabe und Anzeige dieser Sonderzeichen ein spezieller WINDOWS Zeichensatz verwendet, in dem die Zeichen ab Code 128 so umdefiniert wurden, dass sie den Ostwest-Font abdecken. Dieser weicht damit vom Standardzeichensatz ISO 8859-1 ab.

Dadurch stellen sich zwei Probleme: Für die **Eingabe der Sonderzeichen** bietet die beschriebene Methode mit **Alt+m** eine einfache Lösung. Allerdings nur im Schreibfeld. Ansonsten gibt es die Möglichkeit **Sonderzeichen** auf **Phrasen** zu legen oder sie mit der **Alt Taste** und ihrem **Code** (Eingabe auf dem **Ziffernblock rechts** mit führender Null) einzugeben. Diese beiden Möglichkeiten funktionieren auch in Formularfeldern.

Die Darstellung und der direkte Ausdruck der Zeichen sind nur möglich, wenn bestimmte WINDOWS Fonts auf dem Rechner installiert sind. Das sind die Dateien **a-letter.ttf**, **a-times.ttf** und **a-arial.ttf**.

Datenbankintern werden die Daten in der Regel im DOS Zeichensatz gespeichert. Die laufend erforderliche Umkodierung zwischen DOS und WINDOWS Zeichensatz übernimmt das Allegro Programm. Wie die Zeichen umkodiert werden, ist in der Datei **o.apt** geregelt. Diese muss für den Betrieb der WINDOWS Programme vorhanden sein. Falls die Daten datenbankintern im WINDOWS Zeichensatz gespeichert werden, muss es trotzdem eine leere Datei o.apt geben. Weitere Informationen gibt es im zweiten Block unter 15.1.

7 Wichtigste Dateien

Weitere Informationen zu den in diesem Punkt behandelten Themen finden Sie über die Befehle **h einstieg**, **h backg**, **h admin** und **h off**, sowie im **Allegro Handbuch** in Kapitel 0.3.

(

Eine Allegro-Datenbank besteht aus folgenden Dateien, deren Dateiendungen sich teilweise am verwendeten Konfigurationsbuchstaben orientieren. So haben Dateien vom Typ **ALD** bei der Verwendung der **B** Konfiguration die Dateiendung **BLD**.

1. Dateien vom **Typ ALD**. Hier stehen die eingegebenen Daten, aus diesen Dateien kann die ganze Datenbank notfalls wieder rekonstruiert werden. Eine Datenbank kann aus bis zu 255 Dateien dieses Typs bestehen. Diese Dateien werden über einen gemeinsamen Index verwaltet.
2. Die **Programme**, die auf die Datenbanken zugreifen und verschiedene Ausgaben daraus produzieren, bspw. eine Ansicht auf dem Bildschirm, eine druckbare Datei, ein Register.
3. **Vorschriften**, die den Programmen sagen, **wie** sie das alles machen sollen.
 - Die **Datenstruktur** wird in der **Konfigurationsdatei** definiert. Diese Datei hat die Endung **CFG**. Darin wird festgelegt, welche Felder gültig sind und somit verwendet werden können. Die meisten Anwender benutzen die Konfigurati-

onsdatei **\$A.CFG**.

- Die **INI Datei** die wichtige Optionen für das Verhalten der WINDOWS Programme regelt. Dazu später mehr.
- Die sogenannten **Exportparameterdateien** sind in der **Allegro Exportsprache** geschrieben. Sie werden von den Programmen ausgewertet und teilen diesen mit, wie Inhalte aus der Datenbank bspw. zu einer Bildschirmanzeige verarbeitet werden sollen. Sie haben die Dateierweiterung **APR**, wenn man **\$A.CFG** verwendet, **BPR**, wenn man **\$B.CFG** verwendet usw.
- Eine spezielle und für eine Datenbank unverzichtbare Exportparameterdatei ist die sogenannte **Indexparameterdatei**. Darin wird festgelegt, wie der Index (also die Register) der Datenbank aussehen soll. Sie hat die Dateierweiterung **API**, **BPI** usw. Ihr Name (normalerweise **CAT**) ist zugleich der Name der einzelnen Datenbankdateien. **CAT.API** bedingt **CAT_1.BLD**, **CAT.BDX**, **CAT.FRM** usw.
- Für Konvertierung von Fremddaten gibt Importparameterdateien, die in der sogenannten Importsprache geschrieben sind. Diese Dateien haben Dateierweiterungen vom Typ **AIM**. Für jedes Fremdformat, das umgewandelt werden soll, müssen speziell angepasste Importparameter existieren.

Übersicht über die wichtigsten Dateien der Demo-Datenbank

Datei	Name.Typ	Funktion
Datendateien	CAT_1.ALD	Enthalten die eingegebenen Daten. Es kann 255 solche Dateien geben.
Indexdatei	CAT.ADX	Die alphabetischen Register, über die man zugreift
Kurztiteldatei	CAT.STL	Die Kurzzeilen, die man sieht, wenn man eine Ergebnismenge betrachtet
Adressentabelle	CAT.TBL	Die Adressen (= Positionen) der Datensätze in den Datendateien
Restriktionendatei	CAT.RES	Hilfsdatei zur Einschränkung von Erg.Mengen (nicht bei jeder Datenbank)
LOG-Datei	CAT.LOG	Kopien der neuen und veränderten Datensätze. Kann evtl. zur Datensicherung benutzt werden.
*Makro	_start.flx	Makro, der beim Start ausgeführt wird. (Belegung der Flip-Buttons)
*INI-Datei	CAT.INI	Einstellungen für die Benutzung der Datenbank
*Formulardatei	CAT.FRM	Formulare für die Datenerfassung
*Konfiguration	\$A.CFG	Darin steht, welche Datenfelder es geben kann und andere Einstellungen
*Indexparameter	CAT.API	Vorschriften für die Bildung der Index-Einträge aus den Daten
Anzeigeparameter	d-.APR	Vorschriften für den Aufbau der Anzeige eines Datensatzes
Druckparameter	p-.APR	Vorschriften für die Druckausgabe eines Datensatzes
Exportparameter	e-.APR	Vorschriften für die Ausgabe eines Datensatzes beim Export

Die Titelaufnahmen sind in den Dateien vom **Typ ALD** enthalten. Alle anderen Dateien werden aus diesen Daten generiert oder sie sind im Lieferumfang des Systems enthalten. Dies gilt zumindest dann, wenn keine eigenen Parameterdateien oder FLEXE erstellt wurden. Die Dateien vom Typ ALD sind also die Inhalte, die unbedingt regelmäßig gesichert werden soll-

ten.

Eigene Parameterdateien, die nicht mit den gelieferten übereinstimmen, sollten im **Datenverzeichnis** liegen, damit sie bei einem Allegro-Update nicht überschrieben werden. Natürlich sollten sie ebenfalls in eine regelmäßige Datensicherung einbezogen werden.

Die in der Tabelle mit * **gekennzeichneten Dateitypen** sind veränderbar (parametrierbar). Dazu ist ein geeigneter Editor zu verwenden. Das ist ein Programm zum Bearbeiten von Textdateien. Mit dem Allegro-Kernsystem kommt ein Editor namens **X.EXE**, der für alle Arbeiten an den verschiedenen hier beschriebenen Parameterdateien eingesetzt werden kann. Seine Bedienung ist allerdings durchaus gewöhnungsbedürftig. Es kann auch ein anderer Editor verwendet werden. Wichtig ist, dass er mit dem DOS-Zeichencode arbeitet, denn wegen der noch immer gepflegten Kompatibilität zwischen DOS- und Windows-Programme müssen die diversen Dateien die **DOS-Codierung** verwenden. Textverarbeitungen wie WINWORD kommen nicht in Frage, das ist eine andere Kategorie. Programme sind keine Word-Dokumente.

Nähere Informationen zu den verschiedenen Dateien gibt es in der Datei **filelist.txt** im HELP Verzeichnis einer Allegro Installation. Bei einer lokalen Installation ist dies meist **c:\allegro\help**. Allegro hat bestimmte **Reihenfolge**, in der die Parameter- und Konfigurationsdateien gesucht werden. Normalerweise ist dies erst das **Datenbankverzeichnis**, dann das **Arbeitsverzeichnis** und das **Programmverzeichnis**. Dadurch wird es beispielsweise möglich, datenbankspezifische Versionen bestimmter Parameterdateien zu verwenden.

Bei **Netzinstallationen** sollte für den Programmaufruf jeweils ein **benutzerspezifisches Arbeitsverzeichnis** benutzt werden. In der Datei fileslist.txt wird dieses Verzeichnis als lokales Verzeichnis bezeichnet. Darin können benutzerspezifische Dateien, bspw. die Phrasendatei PHRASE.A99 abgelegt werden.

8 Volltextsuche

Über die Register, die in ihrer Gesamtheit den Index bilden, können die Inhalte gesucht werden, die nach den Vorgaben der Indexparameterdatei indexiert wurden. Die Volltextsuche ermöglicht dagegen den vollen Zugriff auf alle Inhalte einer Titelaufnahme. Dies gilt auch für Wortteile, z.B. **Magazin**. Ansonsten ist die Realisierung einer Linkstrunkierung im Allegro Index ein Fall für ausgewiesene Parametrisierungs Freaks. Es gibt drei Abstufungen der Volltextsuche in Allegro.

8.1 Volltextsuche in Kurztitelzeilen und View Listen

Der Suchbegriff wird in das **Suchfeld rechts unten** im Ergebnismengen- oder im View-Fenster eingegeben. Dabei wird nicht zwischen Groß- und Kleinschreibung unterschieden. Auch Umlaute können aufgelöst oder nicht aufgelöst gesucht werden. Dann wird die Suche über den Button (oder die Taste) **+** gestartet. Mit **+** navigiert man auch zur nächsten gefundenen Zeile, mit dem Button (oder der Taste) **-** wieder zurück zur vorherigen Fundstelle.

Hintergründe zu den sogenannten **View Listen** gibt es in Block 2 im Kapitel **14.2**. Die Suchfunktion sollte man am besten in der **A-Z Übersicht** der Hilfethemen ausprobieren. Sie wird im Schreibfeld mit dem Befehl **v quick** aufgerufen.

8.2 Volltextsuche in einer Ergebnismenge

Dies geschieht im unteren Teil des Find Menüs. Dieses wird über den Button mit dem **Fernglas Symbol** (alternativ **Alt+f**) aufgerufen. Die Suche erstreckt sich immer auf die Ergebnismenge, die in dem großen Ergebnismengen Button als aktuelle Ergebnismenge angezeigt wird.

Die einfachste Suchmöglichkeit ist die Suche nach einem bestimmten Begriff. Auch hier wird nicht zwischen Groß- und Kleinschreibung unterschieden, Umlaute können aufgelöst werden, oder auch nicht, Akzente können weggelassen werden. Neben dieser Suche nach einem Begriff können aber auch komplexere Suchanfragen gestellt werden. Hier einige Beispiele für die mögliche Suchsyntax.

#18	Sätze finden, in denen Feld #818 vorkommt
henry	Sätze, in denen irgendwo "henry" steht (oder "Henry"!)
#22	Übersetzungen finden (darin kommt #22=Originaltitel vor!)
#74 oxford	Sätze, bei denen der Inhalt von #74 mit Oxford beginnt
#74,berlin	Sätze, bei denen in #74 das Wort Berlin irgendwo vorkommt
#2,henry	"henry" soll vorkommen, nur in einem Feld der Gruppe #2, also #20, #22, #23 ...

8.3 Volltextsuche in der gesamten Datenbank

Die letzte Stufe der Volltextsuche ist die Suche in der gesamten Datenbank. Ob dies wirklich sinnvoll ist, hängt natürlich von der Größe der Datenbank ab. Eine Datenbank mit einigen 10.000 Titeln wird man sicherlich nur in besonderen Ausnahmefällen durchsuchen. In den Windows Programmen sind zwei Versionen der Volltextsuche integriert. Der Vorteil der Volltextsuche ist – wie bereits erwähnt – die Möglichkeit nach nicht indexierten Worten und nach Wortbestandteilen zu suchen. So kann man mittels Volltextsuche beispielsweise die Fußnotenkategorien durchsuchen, die nicht indexiert werden.

Eine Version für **einfache Suchanfrage**, die rein über FLEX Befehle realisiert wird. Diese Suche startet man durch Eingabe des Befehls **X ftf** im Schreibfeld. Hier kann man lediglich einen Suchbegriff eingeben, ohne die Suche auf bestimmte Kategorien einzuschränken.

Eine Version für komplexe Suchanfragen, die sich des DOS Programms `srch.exe` bedient. Da ein DOS Programm eingesetzt wird läuft die Suche auch in einem DOS-Fenster ab. Die Präsentation der Ergebnisse erfolgt dann aber wie in der einfachen Variante innerhalb des WINDOWS Programms. Gestartet wird diese Variante über den Befehl **X fts**. Alternativ können beide Varianten auch über den Punkt **Volltextsuche** im Menüpunkt **Komfort-Methoden** des **Export** Menüs gestartet werden.

Einen Überblick über die **Suchmethodiken**, die bei `srch.exe` angewandt werden können, bietet Kapitel 4 des Systemhandbuchs, das über **h ac4** als Hilfetext aufrufbar ist. Die folgenden Beispiele sind diesem Text entnommen.

(goethe/lessing)-schiller	alles von und über Goethe oder Lessing, ohne Schiller
#40,goethe	Goethe nur als Verfasser
goedel/escher/bach	alle Sätze selektiert werden, in denen die Namen Gödel, Escher oder Bach irgendwo vorkommen.
kunst+philosophie	beide Wörter sollen irgendwo im Datensatz vorkommen (Reihenfolge gleichgültig)
kunst,philosophie	"Kunst" und "Philosophie" sollen im selben Datenfeld in dieser Reihenfolge vorkommen (egal in welchem)
#971>99999	in #971 soll eine Zahl größer als 99999 stehen
#99nG19910631	alle ab 1.7.1991 erfaßten Datensätze (wenn #99n das Erfassungsdatum enthält)
#40.<m	einer der Verfassernamen (#40, #40a oder #40b) soll mit A...L anfangen
(#20X>jzzz)+(#20X<q)	Titelanfang zwischen k und p (einschließlich; denn es ist k>jzzz und pz<q)
#15	alle Aufnahmen selektieren, in denen die Kategorie #15 vorkommt.
#3,goethe	"Goethe" muß in einer Kategorie der Gruppe #3 vorkommen (Sacherschließungsdaten)
#8;formaldehyd	suche "formaldehyd" nur in Kategorie #80..#99 (wenn man ';' anstatt ',' verwendet, wird der gesamte Rest des Datensatzes durchsucht, also alles, was hinter der Zeichenkette X kommt - auch wenn dort noch Kategorien kommen, die nicht mit #9 beginnen.
ma.er	"Mayer" und "Maier" werden gefunden - aber auch "Maler" und "mager" etc. Sucht man ausdrücklich nach "Mayer" oder "Maier", dann "mayer/maier" geben.

(goethe/lessing)-(schiller/fichte)	"Goethe" oder "Lessing" sollen vorkommen, "Schiller" oder "Fichte" aber nicht.
(goethe/lessing)-(#4,schiller)	"Goethe" oder "Lessing" sollen vorkommen, jedoch keine Werke von Schiller. ("Schiller" darf hierbei im Titel oder sonstwo vorkommen, nur nicht in einer mit #4 beginnenden Kategorie.)

9 Die Installation von Allegro

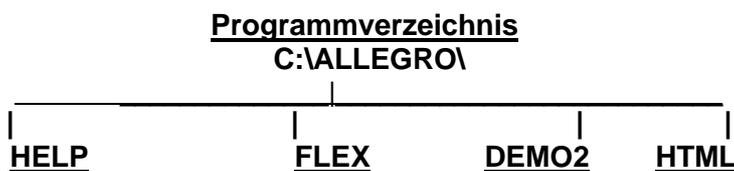
Auf <http://www.allegro-c.de> findet man unter **Aktuelle Version** (zur Zeit V24.6) eine **Installationsanleitung für das aktuelle Gesamtpaket**.

Die jeweils aktuellsten Versionen gibt es auf dem Allegro FTP-Server an der UB Braunschweig. Den FTP Server kann man entweder über spezielle FTP Clients oder über den Browser nutzen. Im Browser sind folgende Adressen möglich:

- <http://ftp.allegro-c.de/aktuelle-version/inst-all.exe> (das installationsfertige Gesamtpaket)
- <http://ftp.allegro-c.de/aktuelle-version> (die Liste aller Einzeldateien der aktuellen Version)

Zunächst wird der Benutzername (**ac04**, demnächst **ac05**) eingegeben, dann kommt eine Passwortabfrage. Das Passwort steht auf dem Beiblatt zur Rechnung. Unter der ersten angegebenen URL wird der Download von **inst-all.exe** sofort gestartet, unter der zweiten URL muss man diese Datei erst in der angezeigten **Dateiliste** anklicken.

inst-all.exe ersetzt alle veralteten Programme und Systemdateien (wenn man schon eine ältere Version hat). Die Daten und Parameterdateien in den Datenbankverzeichnissen bleiben aber unberührt. Den Hilfetext zum Thema kann man über den Befehl **h files** aufrufen. Dort findet sich auch folgende Darstellung der Allegro Verzeichnisstruktur.



Die Dateien des Gesamtpakets, ca. 700 Stück, verteilen sich auf nur vier Verzeichnisse: das **Programmverzeichnis** (den Namen wählt man bei der Installation) und daran angehängt die Unterverzeichnisse **HELP**, **FLEX**, **DEMO2** und **HTML** (für JanaS)

Hinzu kommt für jede selbst angelegte Datenbank ein **Datenverzeichnis**. Auf DEMO2 liegt die Demo-Datenbank mit dem Namen **cat**.

Zum Arbeiten kann man jedes Verzeichnis des Rechnersystems benutzen. Deshalb kann die oben gezeigte Anordnung auf einem **Fileserver** liegen, während jeder Nutzer auf dem eigenen PC ein **lokales Arbeitsverzeichnis** braucht. Außerdem sollte es ein Verzeichnis für **temporäre Dateien geben**, auf dem die Allegro Programme während der Arbeit Zwischenergebnisse ablegen. Am Ende einer Sitzung werden diese normalerweise gelöscht.

Empfohlen wird bei einer Neuinstallation auch die Installation der – in Kap. 6.5 erwähnten – Allegro spezifischen **Schriften** auf jedem Rechner. Es handelt sich um die Dateien **a-times.ttf**, **a-arial.ttf** und **a-letter.ttf** für die WINDOWS Programme. Falls Allegro **DOS-Programme** (**presto.exe** oder **apac.exe**) im DOS Fenster laufen sollen, sollte man zusätzlich die Datei **a-dos.fon** installieren. Diese kann aber in DOS-Fenstern nur eingesetzt werden, wenn deren **Schriftgröße** auf **8x13** oder **10x19** eingestellt ist.

Unter **WINDOWS NT**, **2000**, oder **XP** sollte man die Installation des Allegro Gesamtpakets im Administrator Modus vornehmen, da sonst eventuell die Installation der erwähnten Schriften nicht funktioniert. Eine Hilfetext zur Installation kann mit dem Befehl **h inst** aufgerufen werden. Dieser Text behandelt auch das Anlegen eigener Datenbanken.

10 Eigene Allegro-Datenbanken

10.1 Anlegen und Zugänglichmachen einer Datenbank

Im Allegro Paket wird nur eine Demo Datenbank mitgeliefert. Für die eigenen Daten muss man eine neue Datenbank anlegen. Hier kann man drei Fälle unterscheiden, der Realisierung unterschiedlich komplex ist.

- Eine Datenbank nach dem **Standardmodell**, dem sogenannten A Schema, wie es in der Demo Datenbank verwendet wird
- Eine Datenbank nach einem anderen **schon existierenden Datenbankmodell** (beispielsweise nach dem nordrhein-westfälischen Schema)
- Eine Datenbank mit **ganz eigener Struktur**, also mit eigenen Feldbezeichnungen, anderen Registern, andersartiger Bildschirmanzeige.

Der **Fall a** kann über das **Füllhorn** realisiert werden. Wählen Sie dort unter Management den Punkt **Neue Datenbank anlegen**. Dort stehen verschiedene Datenschemata zur Auswahl. Das Datenschema **CAT2** entspricht dem Funktionsumfang der Demo Datenbank und unterstützt auch Erwerbung und Ausleihe. Das Anlegen der neuen Datenbank wird über den **FLEX_newdb.flx** realisiert. Abgefragt wird lediglich die Information, in welchem **Verzeichnis** die neue Datenbank liegen soll. Dorthin werden dann die Dateien **cat.api**, **cat.ini**, **_start.flx** und **d-1.apr** kopiert und ein erster Datensatz kann erfasst werden.

Der Fall b ist komplexer. Falls man den beschriebenen Mechanismus der Makro gesteuerten Initialisierung neuer Datenbanken auch für andere als die vorgegebenen Datenbankmodelle nutzen will müssen zwei Dateien angepasst werden.

- In **newdb.rtf** im Allegro **HELP** Verzeichnis muss ein entsprechender neuer Flip eingebaut werden.
- In **_newdb.flx** im Allegro **FLEX** Verzeichnis muss definiert werden, was geschieht, wenn die neue Option ausgewählt wird.

Für beide Anpassungen werden mehr oder weniger vertiefte Allegro Kenntnisse benötigt. Für den **Fall c** gilt das natürlich verstärkt. Es gibt zwar in der über **h newh** aufrufbaren Hilfedatei einen Aufruf der Datei **pronto.bat** (den dazugehörigen Hilfetext erhält man über **h pronto.txt**). Dabei handelt es sich um eine Batchdatei, die die wichtigsten Dateien für ein neues Datenschema generiert. Letztendlich ist es aber nur dann sinnvoll, ein neues Datenschema zu generieren, wenn man auch über die Parametrierkenntnisse verfügt, um entsprechende Parameterdateien herzustellen.

10.2 Einfache Anpassungen in der INI Datei

Die WINDOWS Allegro Programme (**a99.exe** und **alcarta.exe**) entnehmen der **INI Datei** beim Start eine Reihe von Informationen. Es ist sinnvoll den Allegro Programmen beim Programmaufruf eine INI Datei als Parameter mitzugeben (z.B. **c:\allegro\allegroa99.exe c:\allegro\katalog\cat.ini**). Die Programme können auch ohne INI Datei gestartet werden. Dann wählt man einen Datenbankindex (z.B. **cat.adx**) aus. In diesem Fall werden die Programme mit internen Standardeinstellungen gestartet. Alle möglichen Optionen der INI Datei werden in der Datei **a99.ini** kommentiert, die im Allegro **Programmverzeichnis** liegt. Alle Zeilen in dieser Datei, die mit **#** beginnen sind **Kommentare**. Ein Reihe wichtiger Optionen werden im folgenden etwas erläutert.

Folgende Zeile muss vor der ersten Option stehen

[general]

Datenbankname (Default: keiner)

DbName=cat

Datenbankverzeichnis (Default: keins). Wenn man es nicht angibt, muss die INI Datei im Datenverzeichnis liegen. Das Datenverzeichnis muss dann aus dem Programmaufruf hervorgehen.

DbDir=c:\allegro\demo2

Zugriffsberechtigung: Default ist 0, also keine Schreibrechtigung. 3 ist volle Schreibrechtigung, 4 und 5 erlauben den Zugriff auf zusätzliche Berechtigungen, wie Reorganisation.
access=5

Konfiguration. Die Konfigurationsdatei bestimmt das Datenbankschema (Default: A).
Konfiguration=A

Sortiere Ergebnismengen bei Position 51 der Kurztitelliste, also nach Erscheinungsjahr (Default: 0). Welche Werte sinnvoll sind, hängt von der Gestaltung der jeweiligen Kurztitelliste ab.
SortPos=51

Sortiermodus: 0 ist aufsteigend, 1 ist absteigend (für Jahreszahlen ist diese Einstellung sinnvoll)
SortMod=1

Maximale Anzahl zu sortierender Kurzzeilen. Default sind 1000 Zeilen, das Maximum ist 16.000.
SortMax=10000

Maximale Anzahl von Ergebnismengen, bevor die ältesten gelöscht werden. Default ist 50, maximal können es 50 sein, das Minimum ist 5.
SetMax=25

Soll externes Editieren erlaubt sein. Default ist no.
Extern=yes

Texteditor für das externe Editieren. Default ist das Programm **x.exe**. Eine Alternative wäre bspw. das Programm **edit.exe**, das immer noch Teil jeder WINDOWS Installation ist.
Editor=edit

Hilfsdatei, die beim **externen Editieren** angelegt wird. Sie liegt im Arbeitsverzeichnis. Default ist **exx.xxx**
ExEdFile=exx.yyy

Ausgabeparameter für Exporte und externes Editieren. Default ist **e-w.?pr**
ExportParameter=e-w

Anzeigeparameter für die Bildschirmanzeige. Default ist **d-wrtf.?pr**
Für **a99.exe** gilt die Option
DisplayParameter=d-wrtf
Für **alcarta.exe** die Option
OpacDisplay=d-wrtf

Ausgabeparameter für die Erstellung der **Druckform** aus dem Menü **Ansicht**. Default ist **p-w.?pr**
PrintParameter=p-w

Programmverzeichnis. Das Verzeichnis, in dem die Allegro Programme liegen. Wenn die WINDOWS Programme beim Start zusammen mit dem Pfad aufgerufen werden, ist diese Angabe verzichtbar (bspw. h:\allegro\allegro.exe ...)
ProgDir=h:\allegro

Hilfeverzeichnis. Diese Angabe ist immer relativ zum Programmverzeichnis zu verstehen. Hier liegen die Hilfetexte. Default ist HELP. In unserem Beispiel das Verzeichnis h:\allegro\help.
HelpDir=help

FLEX Verzeichnis. Diese Angabe ist immer relativ zum Programmverzeichnis zu verstehen. Hier liegen die Dateien mit den FLEXEN. Default ist FLEX. In unserem Beispiel das Verzeichnis h:\allegro\flex.
FlexDir=flex

Escape Zeichen für Phrasen. Hier muss der ASCII Code des gewünschten Zeichens stehen, nicht das Zeichen selbst. Default ist Code 92 (= \). In diesem fall wird Code 42 (= *) gewählt. Wenn die Phrasenfunktion nicht gewünscht wird, kann man hier Code 0 (null) eintragen.

Esc=42

Ergebnisse aufbewahren? Sollen Ergebnismengen für spätere Sitzungen aufbewahrt werden. Default ist 0, es wird beim Programmende gefragt. Bei der Option 1 werden sie aufbewahrt, bei 2 nicht.

SaveResults=2

Vor dem Speichern immer fragen? Default ist 1 (= ja). Es kommt also standardmäßig vor dem Speichern eine Sicherheitsabfrage. 0 bedeutet keine Abfrage. Als **fortgeschrittene Option** kann 2 eingegeben werden. In diesem Fall wird vor dem Speichern der FLEX **onsave.flx** ausgeführt, der unbedingt den **FLEX Befehl put** enthalten muss.

SaveAsk=1

Dateinummer für neue Sätze. Default ist 1, mögliche Werte sind 1 bis 255. Wenn die **Umgebungsvariable InputFileNr** gesetzt wird, hat diese Vorrang.

InputFileNr=1

Phrasendatei. Der Default für den Namen ist **phrase.a99**. Dort sind die standardmäßig mitgelieferten Phrasen enthalten. Es kann sinnvoll sein, für eigene Phrasen einen anderen Dateinamen zu wählen. Alternativ kann phrase.a99 ins Arbeitsverzeichnis kopiert werden.

Phrase=wawi.a99

Bearbeiter: Default ist keiner. Diese Information ist in FLEXen und Parameterdateien über die spezielle **Variable #op** zugänglich. Wenn die **Umgebungsvariable Operator** gesetzt wird, hat diese Vorrang.

Operator=wimmer

Eigener Menüpunkt, der zwischen den Menüpunkten Option und Löschen angezeigt wird. Die Benennung ist beliebig. Dieser Menüpunkt kann keine Untermenüpunkte enthalten.

MyMenu=Cockpit

FLEX, der vom eigenen Menüpunkt ausgelöst werden soll. Hier kann entweder eine FLEX Befehlskette angegeben oder ein in einer Datei gespeicherte FLEX aufgerufen werden.

MyFlex=X cockpit.flx

10.3 Ergänzungen der Formulardatei

Der **Name der Formulardatei** ist jeweils mit dem **Namen der benutzten Indexparameterdatei** identisch. Ihre Dateiendung ist immer **frm**. Standardmäßig heißt sie also **cat.frm**. Die Formulardatei enthält die Definition für die einzelnen Formulare. Wie viele das sind ist beliebig. Jedes **einzelne Formular** kann aber nur **maximal 14 Felder** enthalten, 10 große (Feld 1-10) und 4 kleine (Feld 11-14). Jedes Formular wird mit der **Benennung des Formulars in eckigen Klammern** eingeleitet. Die Formulare sind später bei der Anzeige über diese Benennung in einem Pull-down-Menü aufrufbar. Auch in FLEXen können Formulare über diesen Namen mit dem Befehl **form** aufgerufen werden (z.B. **form Buch: Teil 1**)

In Formulardateien wird **DOS- (also ASCII-) Zeichensatz** verwendet. Für die Bearbeitung empfiehlt sich also ein **DOS Editor**. Im **Füllhorn** gibt es im **Supervisor** Menü den Punkt **ADM** (alternativ Eingabe von **h adm** im Schreibfeld). Darüber erreicht man eine Menü, in dem die **wichtigsten Dateien zur Bearbeitung** angeboten werden. Hier wird zur Bearbeitung jeweils der Editor genutzt, der in der **INI Datei** bei der **Option Editor** eingetragen ist. Standardmäßig also **x.exe**. Meines Erachtens ist es sinnvoll, hier einen anderen Editor zu wählen (eine Ansicht, die von Herrn Eversberg vermutlich nicht geteilt werden wird).

Zwei Beispiele für die Definition von Formularen. **Hilfe** zum Thema Formulare erhält man durch Eingabe von **h form**.

[Buch: Teil 1]

```

#20 "TITEL:"|4
#40 "Verf.Name:"|1
#74 "Ersch.Ort:"|6
#75 "Verlag:"|6
#76 "Jahr:"|6
#77 "Umfang"
#71 "Auflage:"
#85 "Serie:"|5
#87 "ISBN:"|9i
#90 "Signatur:"|8a
#30a"Sachgruppe:"|7a
#37 "Sprache:"

```

Der Aufbau des Formulars ist relativ einfach. Es wird definiert, **welche Kategorien** in den 14 denkbaren Feldern erfasst werden sollen und **welcher Text** an Stelle der Kategoriennummern angezeigt werden soll. Das **Formularfenster** hat unter anderem einen Button **Index**. Auf diesen beziehen sich die Angaben am Ende von Zeilen, die mit dem **Zeichen |** beginnen. Beim Druck auf den Button **Index** wird das angegebene Register an der angegebenen Stelle aufgeschlagen (bei Kategorie #90 bspw. Register 8 am Buchstaben a).

```

[Bestellung]
<00 e?5
$A-#9DB"Auftr.Geber"|Vauft
$j-#9DB"Lieferant"|Vlief
$p-#9DB"Preis"
$T-#9DB"Anmerk.f.Lieferant"
$C-#9DB"Anmerk.(intern)"
$c-#9DB"Währung"|Vwhrg
$a-#9DB"Kontingent"|Vkont
$n-#9DB"Exemplare"1
$v-#9DB"Bände"1

```

In diesem Formular werden weitere Möglichkeiten deutlich. In der ersten Zeile wird die **Generierung** einer für diesen Satztyp typischen Identnummer in #00 initiiert. Die Angaben vom Typ **\$A-#9DB** ordnen die ins Formularfeld eingegebenen Informationen einzelnen **Teilfeldern der Kategorie #9DB** zu. Das Erwerbungs-system von Allegro basiert auf relativ wenigen Kategorien, die aber durch das Konzept der Teilfelder eine Fülle von Informationen aufnehmen können.

Hinter dem **Zeichen |** stehen hier Angaben, die mit **V** beginnen (bspw. Vkont). Durch diese Vorgaben werden durch den Button **Index** sogenannte **View Listen** mit dem entsprechenden Namen aufgerufen, aus denen Informationen übernommen werden können. Das Konzept der View Listen wird in Block 2 unter 14.2 behandelt. Im Hilfesystem können Informationen über **h viewlist** aufgerufen werden. View Listen eignen sich sehr gut um gleichartige Informationen, wie bspw. Lieferanten zu präsentieren.

In den letzten beiden Zeilen werden hinter dem Text in Anführungsstrichen (dieser wird im Formular vor dem Feld angezeigt) Informationen angegeben, die im Formularfeld als Vorgaben angezeigt werden. Auch das ist möglich.

10.4 Exkurs über Editoren

An verschiedenen Stellen wurde darauf hingewiesen, dass für die Anpassung von Allegro Systemdateien ein **Editor** benötigt wird, der den **DOS – oder ASCII-Zeichensatz** unterstützt. Dies gilt z.B. für Parameter- und Formulardateien, nicht aber für FLEXe und die INI Datei. Über das **Supervisor Menü** können zentrale Dateien direkt mit dem voreingestellten Editor bearbeitet werden.

Diese Voreinstellung wird durch die **Option Editor=** in der **INI Datei** getroffen. Dass **x.exe der Standard-Editor** ist wurde bereits mehrmals erwähnt. Dass er recht kompliziert zu bedienen ist auch. Eine Anleitung ist im Hilfesystem durch den Befehl **h acd** aufrufbar.

Die Suche nach Alternativen ist meines Erachtens legitim. Leider ist die Zahl der Freeware Editoren, die ASCII Zeichensatz unterstützen, mittlerweile überschaubar. Einmal käme das mit WINDOWS immer noch mitgelieferte **edit.exe** in Frage. Unter WINDOWS 9x war der Funktionsumfang des Programms recht zufriedenstellend. Unter WINDOWS NT, 2000 usw. wird der Funktionsumfang leider immer rudimentärer.

Eine weitere Alternative wäre **WinVi**. Dieses Programm ist unter <http://www.winvi.de> oder im Verzeichnis **/pub/utility** auf dem **Allegro FTP-Server** zu finden. Es handelt sich hier um einen Windows Clone des bekannten UNIX Programms vi. Hier ist die Umschaltung zwischen DOS (ASCII) und WINDOWS (ANSI) Zeichensatz sehr leicht möglich.

Eine weitere Alternative bietet das **Anzeigefeld von a99.exe** selbst. Mit Eingabe des Befehls **X leer** (bzw. des Menüpunkts **Neue Textdatei schreiben im Füllhorn**) erhält man ein leeres Schreibfeld. Dabei wird das Anzeigefeld verbreitert. Dies kann mittels **Anzeige breit/schmal** im Menü **Optionen** wieder rückgängig gemacht werden. Gespeichert wird der eingegebene Text mit **Alt+s** (alternativ **Anzeige speichern als** im Menü **Datei**). Beim Abspeichern wird der eingegebene Text dann als DOS (ASCII) Text gespeichert.

Das Anzeigefenster leistet auch gute Dienste bei der **Bearbeitung von Hilfetexten**. Diese liegen in der Regel als Dateien im **RTF-Format** vor. Um diese zu bearbeiten ist ein Editor erforderlich, der RTF unterstützt. In Frage kommt hier das – im Liferumfang von WINDOWS – enthaltene **WordPad** oder eben das **Anzeigefeld von a99**. An vielen Stellen wurden bereits Hilfedateien mit dem **Befehl h** (eingegeben im Schreibfeld) aufgerufen. Dies erfolgte jeweils ohne die Angabe der Dateiendung rtf. Wenn eine **Hilfedatei** mit der **Dateiendung** aufgerufen wird (z.B. **h adm.rtf**) wird die Datei sozusagen im Quelltext zur Bearbeitung angezeigt.

Dann wird ein Blick unter die Motorhaube möglich. Insbesondere wird deutlich, wie die sogenannten **Flips** realisiert werden, von denen aus wiederum die verschiedenen **FLEXe angestoßen** werden. Sie sind wie Hyperlinks blau und unterstrichen, arbeiten aber nach anderem Prinzip. Es handelt sich um Zeichenfolgen, die mit einem **bestimmten Zeichen eingeschlossen** werden. Standardmäßig ist es **Code 160**, dies könnte aber durch die **Option FlipMark=** in der INI Datei geändert werden.

Es ist sehr leicht im Anzeigefeld **Flips** über das **Kontextmenü** (über die rechte Maustaste erreichbar) in Texte einzusetzen. Dort gibt es den Menüpunkt **Flip**, durch den **markierter Text** in einen **Flip** umgewandelt wird. Jetzt fehlt noch die Angabe, welcher FLEX durch den neuen Flip ausgelöst werden soll. Diese Angabe erfolgt in den mit **Fragezeichen beginnenden Zeilen** am Dateiende. Gespeichert wird wieder mit **Alt+s**. Spätestens bei Anzeige eines neuen Inhalts im Anzeigefenster kommt eine Nachfrage, ob Änderungen gespeichert werden sollen.

11 Datenbankadministration

11.1 Datensicherung

Eigentlich müssen nur die Dateien vom Typ .ALD gesichert werden. Alle anderen Dateien können wiederhergestellt werden. Weil aber das Wiederherstellen zusätzlich Zeit kostet, sichert man normalerweise die anderen Dateien mit, also Index, Satztable, Kurztiteldatei, Restriktionendatei und Index-Parameterdatei. Allegro unterstützt die Datensicherung im Menüpunkt **Füllhorn – (Re)Organisieren – Datenbank-Kopie**. Alternativ kann die Funktionalität über **h backp** aufgerufen werden. Die Datensicherung erfolgt über eine Kopie der Datenbank. Es gibt zwei Methoden.

Normalkopie

Mit einer solchen Kopie kann man hinterher ganz normal arbeiten, als wäre es die originale Datenbank. Eine gute Methode für Tests, die man nicht gleich am Original durchführen will.

Sicherungskopie

Eine Sicherungskopie erhält eine Schreibsperre, damit darin nichts verändert werden kann. Denn das wäre gegen den Geist einer Sicherungskopie.

Zunächst wird gefragt, **wohin** die Datenbank **kopiert werden soll**. Als Antwort wird ein **Verzeichnisname** erwartet. In der **INI-Datei** kann in der **Option # DbBack=** ein Verzeichnis vorgegeben werden. Das Programm prüft, ob dort Schreibrecht besteht und ob da vielleicht schon eine Kopie liegt. Wenn ja, muss man bestätigen, dass diese überschrieben werden soll. Ferner kommt die Frage, ob es denn nun eine Normal- oder eine Sicherungskopie sein soll. Es ist sinnvoll, das Sicherungsverzeichnis auf einer anderen Platte oder zumindest auf einer anderen Partition (erkennbar an einem anderen Laufwerksbuchstaben) anzulegen. Das Programm weist auf diesen Sachverhalt hin, falls die Kopie auf demselben Laufwerk angelegt wird, wie das Original.

Bei beiden Methoden wird automatisch vor dem Kopieren die Schreibsperre über die Datenbank verhängt und danach wieder aufgehoben. Während die Kopie läuft, darf niemand einen Satz abspeichern. Ein Lesezugriff bleibt bestehen.

Die Restaurierung einer verlorenen Datenbank erfolgt über **Füllhorn – (Re)Organisieren – Datenbank restaurieren** (bzw. den Befehl **X _restore**). Ein in der Option **Option # DbBack=** angegebenes Verzeichnis wird wiederum als Vorgabe verwendet.

An dieser Stelle sei kurz die Frage aufgeworfen, inwieweit nicht an Stelle der eingebauten Funktionalität eine Sicherung auf externe Medien, wie Bänder oder CD-ROMs erfolgen sollte. In Netzwerken wird dies vermutlich meist zentral durch IT Stellen erledigt. Eine Datensicherung über die beschriebenen Verfahren erübrigt sich dann. Auch sonst ist es meiner Meinung nach durchaus eine Überlegung wert, das gesamte Allegro Verzeichnis regelmäßig auf CD-ROM zu brennen oder auf ein Streamer Tape zu sichern.

11.2 Index erneuern

Es kommt nicht oft vor, aber manchmal doch. Die Indexdatei funktioniert nicht mehr richtig. Ein regulärer Zugriff über die Register ist nicht mehr möglich. Der Index der Datenbank muss unbedingt erneuert werden. Dies kann über das Füllhorn erledigt werden:

Füllhorn - (Re-)Organisieren - Index erneuern. Dadurch werden die Dateien, **cat.adx** (Indexdatei), **cat.stl** (Kurzanzeige), **cat.res** (Restriktionsdatei) und **cat.tbl** (Satztable) erneuert. Zur Erneuerung der **Kurzanzeige**, der **Restriktionsdatei** und der **Satztable** gibt es eigene **Menüpunkte** unter **(Re)Organisieren**. Der Index muss immer erneuert werden, wenn Änderungen in der Indexparameterdatei vorgenommen wurden.

Noch einen Schritt weiter geht die Funktion "**Datenbank ganz neu aufbauen**". Sie dauert am längsten, ist aber am gründlichsten. Dabei verschwinden auch alle **nicht mehr gültigen Datensätze**, die im **Register 1** oben am Anfang unter den mit **//** beginnenden Einträgen auffindbar sind.

Eine weitere Funktion ist **Index kompaktieren**. Nach längerem Gebrauch vergrößert sich die Indexdatei durch Löschungen und Änderungen stark. Durch diese Funktion werden diese Probleme bereinigt. Die Indexdatei benötigt weniger Platz, auch der Zugriff ist dann etwas schneller. Das Kompaktieren des Index ist nicht sinnvoll, wenn dieser gerade neu aufgebaut worden ist.

Alle angesprochenen Funktionen werden im **DOS Fenster durchgeführt**. Allen gemein sind zwei Charakteristika

- Je nach Größe der Datenbank und der Leistungsfähigkeit der Hardware können die Vorgänge relativ lange dauern.
- Die Funktionen können nur durchgeführt werden, wenn niemand in der Datenbank arbeitet. Falls dies der Fall ist kommt die Meldung: "**Geht nicht, Datenbank ist in Benutzung!**"

11.3 Sätze sperren und freigeben

Einzelne Sätze sind relativ selten gesperrt. Auf einem **Einzelplatzsystem** kann man gesperrte Satz bedenkenlos wieder frei geben. Der zu entsperrende Satz muss im angezeigt werden. Dann benutzt man im **Füllhorn** den Menüpunkt **(Re)Organisieren - Satz sper-**

ren/freigeben. Dieser Befehl wirkt wie ein Schalter: ein gesperrter Satz wird freigegeben, ein freigegebener Satz gesperrt. Es ist also möglich, einen Satz absichtlich zu sperren. Personen mit „Supervisor“ Status (also einer Zugriffsberechtigung > 4) können einen Satz trotz Sperre speichern.

Bei den Allegro DOS Programmen waren Datensätze, die gerade bearbeitet wurden, gesperrt. Dadurch wurde verhindert, dass ein Datensatz an zwei Stellen verändert wurde. Bei Benutzung der WINDOWS Programme ist dies auf Grund der viel höheren Flexibilität bei der Verarbeitung nicht der Fall. Hier wird vor dem Speichern einer Aufnahme der im Arbeitsspeicher vorhandene Zeitstempel in der Kategorie „**Datum der letzten Änderung**“ (Standard ist **#99e**) mit dem der gespeicherten Version des Satzes verglichen. Falls diese ungleich sind, kommt die Meldung „**Sorry jemand anderes war schneller ...**“

Wenn ein **Satz in Bearbeitung** ist, ist der Button **Wechseln** aktiviert. Mit diesem kann man zwischen der aktuell gespeicherten Variante (grün hinterlegt) und der in Bearbeitung befindlichen Variante eines Satzes (gelb hinterlegt) umschalten. Diesen Button kann man im geschilderten Fall benutzen, um sich über den genauen Bearbeitungszustand eines Satzes Klarheit zu verschaffen. Falls der aktuell im Arbeitsspeicher befindlichen Variante der Vorrang gegeben wird, wird diese gespeichert und ersetzt die bisher gespeicherte Variante. Der Button **Wechseln** speichert selbst nicht sondern schaltet lediglich die Ansicht zwischen den beschriebenen Varianten um.

Im Menü **Extras** gibt es den Punkt **Gesperrte Sätze (.ALD)**. Damit werden alle Sätze kontrolliert (**Abbruch mit Tastendruck x**) und auf Wunsch gleich freigegeben, falls sie gesperrt sind. Die gesperrten Sätze stehen anschließend in der Ergebnismenge der **Vorher angezeigten Daten**. Wenn diese vor dem Check auf gesperrte Sätze mit der **Taste Entf.** löscht, enthält sie nach der Aktion genau die gesperrten Sätze.

Beim **Neuaufbau** der Datenbank über **Füllhorn – Re(Organisieren)** werden alle gesperrten Sätze automatisch freigegeben.

12 Listen und Exporte

Exportfunktionen sind in den WINDOWS Allegro Programmen auf zwei Arten erreichbar. Zunächst über das Menü **Export**. Dort gibt es neben den Grundfunktionen den Punkt **Komfort-Methoden**. Über diese wird ein Hilfetext aufgerufen, von dem aus neben den eigentlichen Komfort-Methoden auch die Grundfunktionen aus dem Menü gestartet werden können. Alternativ kann dieser Text über den Befehl **h exprt** aufgerufen werden.

12.1 Grundfunktionen im Menü Export

Aktueller Satz

Der **gerade angezeigte Datensatz** wird exportiert. Die verwendeten **Exportparameter** und die **Datei**, in die exportiert wird können vorher geändert werden. Die Voreinstellungen stehen in der **INI-Datei** in den Optionen: **ExportParameter=...** und **OutputFile=...** Die aktuell gültigen Einstellungen für die Exportparameterdatei können über **Füllhorn – Info zur Datenbank** bzw. unterhalb von **Grundfunktionen** eingesehen werden.

Aktuelle Ergebnismenge

Der **gerade aktuelle Ergebnismenge** wird exportiert. Dies ist diejenige Ergebnismenge, die in dem großen **Ergebnismengen Button** angezeigt wird. Vor dem Export kann über die **Kurzanzeige** eine **andere Sortierung** gewählt werden. Die verwendeten **Exportparameter** und die **Datei**, in die exportiert wird können vorher geändert werden. Die Voreinstellungen stehen in der **INI-Datei** in den Optionen: **ExportParameter=...** und **OutputFile=...** Die aktuell gültigen Einstellungen für die Exportparameterdatei können über **Füllhorn – Info zur Datenbank** bzw. unterhalb von **Grundfunktionen** eingesehen werden.

Kurzliste der Erg.Menge

Die **Kurztitelliste der Ergebnismenge** wird in die Exportdatei **brief.rtf** geschrieben, die im **Arbeitsverzeichnis** liegt. Die Sortierung entspricht der zuletzt im Kurzanzeigefenster sichtbaren Reihenfolge. Der **List** Button des Kurzanzeigefensters macht im Prinzip dasselbe. Er

kopiert jedoch die Liste ins Anzeigefeld. Von dort kann man sie mit der Befehlsfolge **Strg+a**, **Strg+c** und **Strg+v** in eine beliebige Datei, z.B. eine WORD Datei kopiert werden.

Ganze Datenbank

Die gesamte Datenbank wird in der Reihenfolge, in der die Sätze gespeichert sind exportiert. Mit Druck auf **x** kann der Vorgang jederzeit abgebrochen werden. Die verwendeten **Exportparameter** und die **Datei**, in die exportiert wird können vorher geändert werden. Die Voreinstellungen stehen in der **INI-Datei** in den Optionen: **ExportParameter=...** und **OutputFile=...** Die aktuell gültigen Einstellungen für die Exportparameterdatei können über **Füllhorn – Info zur Datenbank** bzw. unterhalb von **Grundfunktionen** eingesehen werden.

Ganze Offline-Datei

Exkurs	<p>Nähere Informationen zur Offline-Datei sind über den Befehl h off aufrufbar. Die Funktion der Offline-Datei wird am besten über den Abschnitt Noch etwas mehr zu den Hintergründen am Ende dieser Hilfsdatei deutlich. Neue und geänderte Datensätze werden erst nach der Speicherung Teil der Datenbank. Vorher haben sie den Status EDT und sind blau (neue Datensätze) bzw. gelb (geänderte Datensätze) hinterlegt. Da sie bis zur Speicherung irgendwo abgelegt werden müssen, existiert eine Hilfsdatei, eben die sogenannte Offline-Datei. Der Inhalt der Offline-Datei kann jederzeit über den Button Daten in Bearbeitung (alternativ über Alt+q) aufgerufen werden. Er wird in einem Kurzanzeige Fenster angezeigt.</p> <p>Neben der Offline-Datei der in Bearbeitung befindlichen Sätze kann man noch eine sogenannte externe Ergebnismenge in die Datenbank einspeisen. Diese wird standardmäßig in einer Datei namens extern.dat im Arbeitsverzeichnis vermutet. Diese Ergebnismenge wird über den Menüpunkt Externe Ergebnismenge laden im Menü Datei in die Offline-Datei übernommen. Von dort können die übernommenen Titel in der Datenbank gespeichert werden. Mittels des Menüpunkts Offline Datei -> Datenbank wird die externe Ergebnismenge direkt in die Datenbank übernommen. Das Konzept kann man sich für den Import von Daten aus anderen Datenbanken oder dem Internet (Stichwort: Zack) zunutze machen.</p> <p>In der Anzeige der Offline-Datei über den Button Daten in Bearbeitung kann man die noch nicht gespeicherten neuen und die aus externen Ergebnismengen eingelesenen Daten daran erkennen, dass sie mit ihren Kategorienummern angezeigt werden. Geänderte Sätze werden mit ihrer in der Indexparameterdatei definierten Kurztitelzeile angezeigt.</p>
---------------	---

Die gesamte Offline-Datei im gerade aktuellen Zustand wird exportiert. Die verwendeten **Exportparameter** und die **Datei**, in die exportiert wird können vorher geändert werden. Die Voreinstellungen stehen in der **INI-Datei** in den Optionen: **ExportParameter=...** und **OutputFile=...** Die aktuell gültigen Einstellungen für die Exportparameterdatei können über **Füllhorn – Info zur Datenbank** bzw. unterhalb von **Grundfunktionen** eingesehen werden.

Andere Exportparameter

Damit können andere Parameter für den Export ausgewählt werden. Es erscheint eine Dateiauswahlbox, in der Exportparameterdateien angeboten werden. Nutzen aus dieser Möglichkeit kann man natürlich nur ziehen, wenn man weiß, welche Exportergebnisse die einzelnen Parameterdateien erzeugen.

Wichtige Beispiele für Exportparameter. Diese sind im Allegro Programmverzeichnis zu finden.

I-1.APR	Ausgabe im Internformat
E-W.APR	Ausgabe im Externformat ; kann ebenfalls von a99 direkt eingelesen werden.
E-MAB2.APR	Ausgabe im Format MAB2
E-USMARC.APR	Ausgabe im USMARC-Format (ohne "Directory")
E-PICA.APR	Ausgabe im Pica-Format
P-*.APR	Export in verschiedenen Druckformaten

Andere Exportdatei

Man kann den Namen der Ausgabedatei ändern. Als Standard ist in der Option **OutputFile=...** der **INI Datei** der Name **output.adt** festgelegt. Diese Datei wird im **Arbeitsverzeichnis** erzeugt. Ein **neuer Name** und ein abweichendes Verzeichnis können in der erscheinenden **Dateiauswahlbox** frei gewählt werden. Wenn die Datei schon existiert, wird abgefragt, ob sie überschrieben werden oder ob neue Daten angehängt werden sollen.

Anhang: Übungsaufgaben

Die Übungsaufgaben wurden von Frau **Annemarie Tews** erstellt und von mir aus dem unter der WEB Adresse http://fortbildung.findbuch.de/uebungen_1.doc erhältlichen WORD-Dokument übernommen. Die Übungsaufgaben beziehen sich jeweils auf die im Lieferumfang von Allegro enthaltene **DEMO Datenbank**.

1. Sortieren Sie die Ergebnismenge der Bachschen Werke nach Erscheinungsjahren. Schränken Sie ein, auf die in Hamburg herausgegebenen Bachschen Werke.
2. Welche Titel der Datenbank sind in Berlin oder Leipzig erschienen? Sortieren Sie nach Titel.
Löschen Sie Zeilen der Ergebnismenge, in denen das Erscheinungsjahr fehlt. Bringen Sie die Kurzliste ins Anzeigefeld.
3. Welche Titel sind in London in den sechziger Jahren erschienen?
4. Wie viele Titel der Serie "eighteen century shakespeare" sind im OPAC?
5. Lassen Sie im Register 4 nur Titel mit mehr als einem Eintrag anzeigen
6. Wie viele Titel gibt es in der Signaturengruppe "LT G 800"?
7. Löschen Sie die aktuelle Ergebnismenge!
8. Vergrößern Sie die Schriftgröße im Auswahlfenster!
9. Unter a99: Speichern Sie den Hilfetext: "Was ist und was kann allegro?" ein unter den Hilfetextbookmarks.
Zeigen Sie einen Satz an, greifen Sie anschließend auf diesen gespeicherten Hilfetext zu.
Machen Sie das Anzeigefenster breit.
10. Bringen Sie eine Ergebnismenge als Kurzliste ins Anzeigefenster, nachdem Sie Sätze, die nicht auf Bücher verweisen, in der Kurzliste entfernt haben.
11. Suchen Sie Datensätze, bei den "Verlag" mit "Verl." abgekürzt ist.
Ändern Sie von "Verl." auf "Verlag" mit globaler Ersetzung.
12. Mit welcher Tastenkombination lässt sich der Registerbildschirm öffnen?
Gibt es eine Tastenkombination zum Übergang auf ein anderes Register? (Zusatz: Finden Sie eine Online-Hilfe, in der das steht!)
13. Zeigen Sie im Auswahlfeld Ihre Ergebnismengen an. Greifen Sie auf eine größere Ergebnismenge zu, sortieren Sie nach Verfasser und bringen Sie alle Kurztitel mit den Verfassern K – S in die Zwischenablage (zur späteren Weiterverwendung unter Word)
14. Suchen Sie alle Titel, die Kenneth Muir herausgegeben hat. Bringen Sie diese Titel in Druckform (also nicht nur als Kurztitel) in den Anzeigebildschirm. Schreiben Sie als Überschrift auf die Liste: Recherche vom 20.07.2004 und vergrößern Sie die Schrift, da Sie direkt drucken wollen. Verneinen Sie eine Frage bzgl. Speichern.
15. In welcher Datei stehen Ihre Katalogisate?

16. Fügen Sie dem Titel mit dem Verfasser Cantor, Paul A. das Schlagwort Religion zu.
17. Wo kann man sich darüber informieren, was die Eintragung im Register 3 deutschen'K bedeutet?
18. Schreiben Sie in das Schreibfeld: #20 Lehrgang (ohne ENTER) und öffnen Sie den Index: er erscheint in gelber Farbe. Was tun Sie, um trotzdem auf einen Eintrag im Index zuzugreifen?
19. Hilfskräfte haben sich bei der Eingabe von Titeln versehen, es gibt keine Nichtsortierzeichen um den Artikel. Wie bessern Sie das aus?
20. Was können Sie tun, um einen längeren Eintrag (z.B. aus #61), der in der Datenbank vorhanden ist, in ein neues Katalogisat zu übernehmen?
21. Ändern Sie den in Düsseldorf,1983 erschienen Titel auf die Erscheinungsorte Üodz und Ęabrze.
22. Fügen Sie in einem Titel noch 2 weitere Verfassernamen ein. Benutzt werden sollen die Folgekategorien 402, 403. Welche andere Möglichkeit gibt es noch?
23. Ändern Sie in der INI-Datei das Phrasenzeichen auf "+".
24. Geben Sie Shakespeares Dramen über Druckparameter p-kurz aus.
25. Ändern Sie die INI-Datei, damit die Frage "Soll der Datensatz gespeichert werden?" nicht gestellt wird.
26. Erzeugen Sie eine Desktop-Verknüpfung, die Ihre Datenbank als OPAC zugänglich macht.